

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

189 (24.4.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“ Anzeiger für Landwirtschaft Garten-Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales u. Febr. v. Sekendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Stiel- und Sammler-Gede nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Preis ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Anwärter: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gedr. M. 2.52.

Sonntags-Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die Reklamazeitung 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 M., 2. Stelle bei Wiederholungen tarifmäßig, bei der Nichterhaltung des Textes, bei geschäftlichen Unterbrechungen und bei anderen außer Kraft tritt.

Nr. 189.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 24. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 188 umfasst 12 Seiten; die Abendaussgabe Nr. 189 umfasst 10 Seiten; zusammen 22 Seiten.

Skandinavische Großpolitik.

Nordische Bündnispläne. — Eine schwedisch-norwegisch-deutsche Allianz?

Von unserem Korrespondenten.

Stockholm, 22. April. Die großpolitischen Fragen sind in der letzten Zeit in den drei nordischen Ländern, namentlich aber auf der skandinavischen Halbinsel, wiederum in den Vordergrund des Interesses getreten. Dies hängt teils mit dem schwedischen Wahlkampf zusammen, worin die Landesverteidigungsfrage bekanntlich eine Hauptrolle spielte, — teils ist man in Schweden und Norwegen durch die immer wieder vorkommenden Fälle von russischer Spionage in den nördlichen Landesteilen in eine bestürmte Stimmung veretzt worden, und man erörtert sowohl die Möglichkeit von Schutzmaßnahmen gegenüber der „russischen Gefahr“ als die Lage der skandinavischen Länder während eines Großmachtkrieges überhaupt; — endlich ist die Großpolitik im Norden auch dadurch besonders aktuell geworden, daß die hervorragenden Männer auf beiden Seiten des Koeleengebirges — wie z. B. Hedén in Schweden und Fridtjof Nansen in Norwegen — öffentlich aufgetreten sind und ihre Ansichten über die außerpolitische und militärische Lage des Nordens ausgesprochen haben. In diese Diskussion ist neuerdings auch Dänemark hereingezogen worden, und man hat am Dersund zu den Plänen Hedéns und Nansens ebenfalls Stellung genommen.

Hedén, Nansen und ihre Gesinnungsgenossen in Schweden und Norwegen sind darüber einig, daß die gefährdende russische Nachbarschaft nicht nur eine möglichst baldige erhebliche Kräftigung der Landesverteidigung, namentlich in den Grenzprovinzen der skandinavischen Halbinsel, zur dringenden Notwendigkeit macht, sondern sie stimmen auch darin überein, daß die geographische Lage Schwedens und Norwegens ein gewisses militärisches Zusammenwirken beider Länder zweckmäßig, ja, erforderlich erscheinen lasse. Dr. Hedén, der vor kurzem der Gast des norwegischen Studentenvereins zu Christiania war, entwickelte dort vor der Studentenschaft und in Gegenwart einer großen Anzahl aktiver norwegischer Politiker und höherer Offiziere seine auf ein militärisches Zusammenarbeiten Schwedens und Norwegens hinzielenden Pläne, und seine Worte fanden in Norwegen lebhaften Anklang: — dies verdient ganz besonders um deswillen bemerkt zu werden, weil darin ein untrügliches Zeichen dafür zu finden ist, daß die beiden früheren Brüderreiche im Begriffe sind, sich, trotz einer bis in die neueste Zeit hinein vielfach noch zum Ausdruck gekommenen, von der Zeit her Unionsauflösung herrührenden bitteren Stimmung, auf wichtigen Gebieten zu nähern. Bedeutsam ist es, daß man auch in ausschlaggebenden politischen Kreisen der beiden Länder dem Plan einer solchen Annäherung im allgemeinen freundlich gegenübersteht. In gewissen Kreisen hält man den Abschluß

eines umfassenden schwedisch-norwegischen Verteidigungsbündnisses für zweckmäßig. Von anderer Seite wird aber wieder darauf hingewiesen, daß die Zeit dafür noch nicht reif sei, und die allgemeine Auffassung dürfte sowohl in Schweden als in Norwegen jetzt die sein, daß es am besten sein würde, wenn man sich vorläufig auf den Abschluß gewisser Sonderabkommen, namentlich mit Rücksicht auf die Verteidigung der nördlichsten Landesteile gegen einen russischen Angriff, beschränkte. Zu dieser Ansicht bekennet sich u. a. der frühere Staatsminister Dr. Sigurd Jbsen, der Sohn Henrik Jbsens; er hat neuerdings sehr scharf hervorgehoben, daß die außerpolitischen und militärischen Interessen Schwedens und Norwegens sich nur decken, soweit das Verhältnis zu Rußland in Frage kommt.

Dr. Hedén hat aber nicht nur ein militärisches Zusammenwirken Schwedens und Norwegens innerhalb gewisser Grenzen empfohlen, sondern der berühmte schwedische Forscher ist in der letzten Zeit mit ganz besonderer Wärme für seinen Lieblingsgedanken eingetreten, daß die skandinavische Halbinsel einen kräftigen Anschluß an Deutschland suche. Dr. Hedén geht dabei davon aus, daß die Interessen Schwedens und Norwegens und diejenigen Deutschlands sich decken, soweit es gelte, der russischen Gefahr entgegenzutreten. Er empfiehlt geradezu den Abschluß einer Allianz mit Deutschland und hält die „laue nordische Neutralitätspolitik“ für verfehlt, und zwar schon um deswillen, weil man im Norden für den Fall eines europäischen Krieges ja doch nicht werde neutral bleiben können; es sei deshalb das Beste, im voraus schon eine bestimmte Stellung zu den Mächtegruppen zu nehmen.

Der deutsch-nordische Allianzgedanke Sven Hedéns hat in Schweden nicht wenig Anhänger. Das offizielle Schweden hält aber noch unerbürdlich an der Neutralitätspolitik fest. Daß Dr. Hedén in Norwegen keine Anhänger gefunden hat, soweit er eine schwedisch-norwegisch-deutsche Allianz als das Ziel der Großpolitik im Norden empfahl, war zu erwarten. Nicht nur wird das offizielle Norwegen nimmer vom Grundsatz der streng durchgeführten Neutralitätspolitik abgehen, sondern auch das norwegische Volk ist allen „Allianzplänen“ von jeher abhold, und namentlich ist der Plan eines Bündnisses oder einer Entente mit Deutschland den Norwegern ein fremder und unsympathischer Gedanke. Die Gegner Hedéns, sowohl in Schweden als in Norwegen, betonen übrigens besonders scharf, daß eine Allianz mit Deutschland den kleinen Staaten, die eine solche eingehen würden, militärische Lasten von einem solchen Umfange auferlegen würde, daß sie einfach nicht zu bewältigen wären. Merkwürdiger Weise scheinen die Anhänger des deutsch-nordischen Allianzgedankens Hedéns in Schweden ohne weiteres davon auszugehen, daß ein derartiges Bündnis Deutschland erwünscht wäre. Das ist aber doch wohl keineswegs zweifellos; jedenfalls ist die Tatsache, daß man diese Seite der Frage ganz außer Betracht läßt, ein Beweis dafür, daß der ganze Plan zurzeit noch recht unreif ist.

Während Dr. Hedén bei seinen Bündnisplänen Dänemark nicht erwähnt, gibt es in Norwegen Politiker, wie z. B. den Stortingpräsidenten Berner und den früheren Kriegsminister Rowzow, welche den Abschluß eines skandinavischen Vertei-

digungsbündnisses, wovon auch Dänemark Mitglied sein sollte, mit in den Bereich ihrer Erwägungen ziehen. Auch Fridtjof Nansen interessiert sich für diesen Gedanken. In Dänemark selbst wird dieser Plan aber von vornherein glatt verworfen. Daß der Plan durchführbar ist, geht u. a. daraus hervor, daß in Dänemark ganz und gar keine Angst vor einer „russischen Gefahr“ besteht; vielmehr betrachtet man hier Rußland als eine besondere freundschaftlich gesinnte Macht. Die außerpolitischen Interessen Dänemarks decken sich in keiner Weise mit denjenigen Schwedens und Norwegens. Uebrigens aber hält man in Dänemark, wie auch von dem Regierungsorgan „Politiken“ dieser Tage ausdrücklich hervorgehoben wurde, den Abschluß eines Verteidigungsbündnisses für unvereinbar mit dem strengen Festhalten an der Neutralitätspolitik, das in Dänemark als eine politische Lebensbedingung angesehen wird.

Badische Chronik.

Bruchsal, 24. April. Am nächsten Sonntag findet hier der Sommertagszug statt.

§ Mannheim, 24. April. Ein bedenkliches Zeichen der Rheinbrückensalamität ist es, daß die Fuhrleute mit breit geladenen Wagen, wie Strohhäufen und Heufuhrwerke, angewiesen werden, nunmehr im Trabe über die Brücke zu fahren. Bei der herrschenden Hitze muß dies eine doppelte Plage für die Pferde sein, nachdem sie erst durch Herausziehen der Last über den Rheinbrückenaufgang sich auf das Neueste haben anstrengen müssen. Wenn dann während des Durchfahrens eines solchen Wagens über die Brücke noch eine elektrische Straßenbahn hinzukommt, so ist die Verkehrsstörung schon da. Der jetzige Zustand erfordert dringend eine baldige Abhilfe.

§ Mannheim, 24. April. Am Mittwoch fiel ein zwei Jahre altes Kind in eine mit heißer Waschbrühe gefüllte Badewanne und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß es gestern nachmittag im Diakonissenhaus gestorben ist. — Aus noch unbekannter Ursache sprang in vergangener Nacht der 20 Jahre alte ledige Bierbrauer Karl Dieb von Mosbach, zuletzt in Ludwigshafen, in selbstmörderischer Absicht über die neue Neckarbrücke in den Neckar und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

§ Eichelbach (A. Sinsheim), 24. April. In diesen Tagen kann Herr Hauptlehrer Eastein hier auf eine 25jährige Tätigkeit als Hauptlehrer zurückblicken. Die Gemeinde Eichelbach wird das Jubiläum des allgemein beliebten und verdienten Schulmannes würdig zu feiern wissen; auch die Nationalliberale Partei, deren überzeugter Anhänger Herr Eastein seit Jahren ist, wird seiner gedenken.

§ Achern, 24. April. Der Kreisverein Mittelbaden des Bundes deutscher Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten hält am kommenden Sonntag hier seinen Kreistag (Generalversammlung) ab.

— Kehl, 24. April. Die evangelische Geistlichkeit bearbeitet ein neues Gebiet der Seelsorge, die Liebe zur Heimat durch Herausgabe von Monatsblättern unter dem Titel „Unsere Dorfheimat“. Im Kirchspiel Kehl sind jetzt vier Nummern erschienen. Die letzte Seite jeder Nummer ist unter Verantwortlichkeit des Ortsgeistlichen jeweils den einzelnen Dörfern des Kirchspiels gewidmet, wo deren Ereignisse besprochen werden.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(44. Fortsetzung.)

Zubelnd hatten sich inzwischen die jungen Paare zusammengefunden, plaudernd folgten sie den voranschreitenden Gondolieren tief in den Garten hinein, und zur Seite jedes Paares schritt ein Italienerknabe, der den Weg mit hoch erhobener Fackel beleuchtete.

„Finden Sie nicht, daß heute das Kapital heidenmäßig bevorzugt wird?“ flüsterte einer der jüngeren Kürassiere seinem Nebenmann zu, während sie an weiten Rasenflächen vorüber wanderten, auf denen rote, grüne, gelbe und weiße Lämpchen wie feurige Lautropfen funkelten.

„Das Kapital?“ fragte der Kamerad, „wie meinen Sie das?“

„Nun, bemerken Sie denn nicht, daß die Gräfin in diesen Hofstein ganz vernarrt ist? Den ganzen Abend hat sie ihn nicht aus den Augen gelassen. Jeder Tanz fand sie in seinen Armen. Sehen Sie, dort ein paar Schritte vor uns haben sie sich schon wieder vereint und verfolgen einen ganz einsamen Pfad. Der Schlingel von einem Savojardenknaben hält dazu die Fackel so niedrig, daß man sie nicht mehr sehen kann. He, he, die Offenheit dieser kleinen Frau ist fabelhaft, was?“

„Rein Wunder“, meinte der andere gutmütig, „er ist eben ein hübscher Knabe und weniger langweilig als wir. Die Frauen haben ihn alle gern.“

Der Kamerad zuckte beleidigt die Achseln.

„Sollte mich durchaus nicht für ennuyant, und was die Weiber betrifft, so gebe ich etwas auf die kleine Paradin, die dem Bediemanne heute bereits drei Körbe erteilte.“

„Prächtiger Kerl, diese Paradin,“ stimmte der Nebenmann begeistert zu, „meergrünes Kleid — nymphenartig.“

„Wunderbar — ich will ihr heute noch stark den Hof machen, aber es hält schwer heranzukommen, Prinz Dittmar verfolgt sie auf Tritt und Schritt.“

„Ach, der melancholische Königsteiner? Na, können unbesorgt sein, Kamerad; der darf nicht heiraten!“

„Warum?“ wollte der andere fragen, aber sie waren plötzlich in eine größere Gesellschaft hineingeraten, und das Gespräch mußte abgebrochen werden.

In den verschlungenen Gängen des ausgedehnten Gartens waren künstliche Lauben und Blumen-Kioske errichtet worden, in denen zielliche Tischchen standen, und um jeden hatte sich schnell ein kleiner Kreis angesiedelt.

Langsam schritt der Kapitän mit seiner jungen Wirtin durch die engen Gartenwege und schien sich ausschließlich mit ihr zu beschäftigen, aber von Zeit zu Zeit spähte er forschend in die matt erleuchteten Lauben, als ob er vergeblich etwas suche. So näherten sie sich einem in allen Farben schimmernden Rosen-Kiosk, in welchem die hohe Gestalt des Grafen Burghaus inmitten einer großen Gesellschaft sichtbar wurde. Hier hielt die Obristin plötzlich inne und löste sanft ihren Arm aus dem des jungen Mannes.

„Nun sagen Sie, Baron,“ flüsterte sie, „haben Sie sich bei uns wohlgeföhlt?“

Hofstein stand ein wenig zur Seite gewandt und so kam es, daß das spähende Weib das bittere Lächeln nicht bemerkte, welches bei dieser Frage um den feinen Mund huschte. Galant beugte er sich jedoch nieder und ergriff ihre Hand.

„Bei Ihnen unsäglich wohl“, versetzte er rasch und küßte die kleinen behandschuhnten Finger.

Die Gräfin ließ sich diese zärtliche Huldbigung länger gefallen, als es gerade notwendig gewesen wäre, und dachte darüber nach, ob dieser schöne junge Mann sie verstehe oder sich nur über sie lustig mache.

„Sie sagen das so seltsam,“ brachte sie endlich stockend heraus, „mißfällt Ihnen denn die Gesellschaft? — Sie müßte Ihnen doch eigentlich bekannt sein — von früher wenigstens“ — wollte sie hinzusetzen, aber sie verschwieg es.

Hofstein zupfte von dem Strauch, vor dem er stand, die Blätter ab. „Sehr bekannt,“ gab er höflich zu, aber wieder glaubte das junge Weib den bittersten Spott aus den wenigen Worten gehört zu haben. Eben wollte sie sich ihm wieder nähern, da fuhr Hofstein plötzlich herum und blähte seiner betroffenen Dame mit höhnisch verzerrtem Munde ins Gesicht.

In der Laube, an deren Hintergrund sie standen, war es laut geworden, deutlich unterschied man die Stimme eines Rittmeisters.

„Und ich behaupte, er ist dennoch ein Abenteurer und gehört nicht in die Gesellschaft,“ rief der Reiter in einem Ton, der bereits auf eine vorgerückte Weinlaube schließen ließ, „sein Geld imponiert mir durchaus nicht, wenn er auch damit herumwirft, wie ein indischer Nabob. Die Art kennt man ja in der Familie, Aristokratische Sippschaft, wirklich; heute Morgen hat man den freiherrlichen Vater jämmerlich zerhauen aus der Gasse gezogen. Ein ganz prachtvoller Anblick, so ein geprügeltes Finanzgenie, meine Herren.“

Ein allgemeines Gelächter folgte.

„Pst!“ fuhr eine andere Stimme fort, „gewöhnen Sie Ihren prachtvollen Kommandobah an etwas mehr Piano. Dieser Nabob ist hier kein Kind.“

„Lieb Kind — sehr richtig,“ dröhnte die Kommandostimme von neuem. „Burghaus täte gut, sich ein wenig um seine Haus-

! : Bühl (Dorf), A. Offenburg, 24. April. Bei der Bürgermeistereiwahl erhielt der bisherige Bürgermeister Herr Matthias Jogerst III, von 75 gültigen Stimmen 68 und ist somit wieder gewählt.

: : Hausach (A. Wolfach), 24. April. In seiner Wohnung erhängte sich der verwitwete Jul. Neumaier. Schwermut dürfte den arbeitsamen, braven Mann in den Tod getrieben haben.

! : Staufen, 24. April. Am Dienstag vormittag starb hier die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Witwe Ignaz Eingrün, im Alter von 90 Jahren.

Δ Gresgen (A. Schopfheim), 24. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Schöne wieder gewählt.

! : Lenzkirch (A. Neustadt), 24. April. Die vom Groß-Landesgewerbeamt schon vor einem Jahr angekündigte Zusammenlegung der drei gewerblichen Fortbildungsschulen Lenzkirch, Bonndorf und Röffingen mit dem Sitz in Lenzkirch ist nun oollzogen.

! : Billingen, 24. April. Das Brigade-Exerzieren der 84. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regimenter Nr. 169 und 170) findet am Mittwoch, 9. und Donnerstag, 10. September auf dem Schwarzwald zwischen dem oberen Brigach- und dem Bregtal statt. Nächsten Montag finden hier Kompagnie-Besichtigungen unseres 3. Bataillons, 8. bad. Infanterieregiment Nr. 169, statt, denen der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Frhr. v. Hoinningen jun. Suene sowie der Divisions- und der Brigadefeldkommandeur und die Regimentskommandeure anwohnen werden.

Gerichtszeitung.

! : Karlsruhe, 24. April. Der Fall Heene, der auf der heutigen Tagesordnung des Schwurgerichts stand, kam heute nicht zur Verhandlung, da der Angeklagte zur Beobachtung seines Geisteszustandes in letzter Stunde einer Irrenanstalt überwiesen wurde. Ueber den Fall wird voraussichtlich in der nächsten Session abgeurteilt werden.

! : Konstanz, 24. April. In der Nachmittagsitzung des Schwurgerichts hatte sich Fridolin Ketterer aus Herzogenweiler, Tagelöhner in Billingen, wegen Brandstiftung in Betretungsbüchse zu verantworten. Der Angeklagte hatte das Gasthaus des Wirtes Wiedel in Billingen an verschiedenen Stellen angezündet, um die Versicherungssumme für seine Fahrnisse zu erhalten, die sich in Nachbarhäuser befanden. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis wegen versuchter Brandstiftung in Betretungsbüchse und versuchtem Versicherungsbetrug. 2 Monate der Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 24. April.

! : Prinzessin Hildegard von Bayern, die hier zum Besuche des Großherzogspaares weilende Tochter König Ludwigs III., stattete heute in Begleitung der Großherzogin Luise und des Oberstjohannmarschalls Grafen Andlaw unserm Stadt- und Tiergarten einen längeren Besuch ab. Die Prinzessin äußerte sich sehr anerkennend über die prächtige Lage unseres Stadtgartens, den reichen Blumenflor dortselbst und den wertvollen Tierpark. Kurz nach 12 Uhr verließen die Herrschaften im offenen Wagen den Stadtgarten und kehrten ins Residenzschloß zurück.

! : Karlsruher auf dem Aetna. Wir veröffentlichten gestern die Meldung aus Messina, daß der Aetna neuerdings wieder in Tätigkeit getreten ist und bedeutende Mengen von Lava und Asche ausgeworfen hat. Heute erhielten wir aus Randazzo eine Karte, auf der uns unser Mitbürger Herr Aug. Zeumer mitteilt, daß er und seine Gemahlin am Tage des Ausbruchs 1500 Meter hoch auf dem Aetna gewesen seien. Herr Zeumer schreibt weiter: „Es ist ein großartiges Schauspiel. Dem Schlande des Aetna entsteigen unheimliche, tiefgeschwarze Rauchwolken. Man befürchtet einen sehr starken Lavaausbruch.“ Herr Zeumer macht weiter die neiderwiedende Mitteilung, daß er den herrlichen und berühmten Festspielen in Syrakus beiwohnen werde. Da erbringt sich der gewohnheitsmäßige Wunsch „Niel Bergnügen“ von selbst.

! : Groß. Hoftheater. Zur Aufführung gelangt morgen, Samstag, den 25. das musikalische Lustspiel „Das Ungeheuer“ von Anton Beer-Walbrunn. Der Komponist ist gegenwärtig Professor an der Münchener Akademie der Tonkunst für Komposition, Kontrapunkt, Harmonielehre und Klavier. Ursprünglich Lehrer und Domorganist in Eichstädt, vollendete Professor Beer-Walbrunn seine Stu-

dien an dem Institut, an dem er jetzt als Lehrer wirkt, und dann unter Rheinberger, Bismeyer, Abel usw. In München fand er in Graf Schach einen Mäzen, sodaß er allmählich mit seinen Kompositionen in die Öffentlichkeit treten konnte. Von Beer-Walbrunn's Kompositionen zogen gleich die zuerst erschienenen Lieder, eine Violinphantasie, ein Klavier- und Streich-Quartett, sowie das Chorwerk „Mahomets Gesang“ das Interesse an. Seiner ersten Bühnenkomposition „Sühne“ (Libretto 1894) folgte im Jahre 1908 die Oper „Don Quixote“ (Uraufführung in München). Die Handlung des „Ungeheuer“, welches morgen aus der Taufe gehoben werden soll, ist hier bekannt, sie ist der vor wenigen Jahren hier aufgeführte Grotteske „Der Bär“ von Tschadow entnommen. Dargestellt wird das Werk von Frau Lauer-Kottlar und den Herren Böttner und Kosa. Die Einstudierung haben die Herren Cortolegis und Dumas besorgt. — Anschließend an die Uraufführung wird Wolf-Ferraris „Sufamens Geheimnis“ in neuer Einstudierung und völlig neuer Besetzung in Szene gehen. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

! : Gemäldeausstellung. Der Galerie Moos sind neu zugegangen: Gemälde von Prof. Fehr, Radierungen von Prof. Konz, Daur, Prof. Fehr, Fritschner, Hempfing, Prof. Kampmann, Lutz, von Ravenstein, Schroeder, Prof. Hans Thoma, Prof. H. v. Holtmann, O. v. Ruffel, W. Zabolin.

Aus den Nachbarländern.

! : Jodgrim (Pfalz), 24. April. (Prinattel.) Heute vormittag wurde der ledige Gendarm Kipling von der Station Rheinzabern, als er am Bahnhof den Einbrecher Paul festnehmen wollte, von diesem erschossen. Der Mörder ergriff die Flucht in der Richtung auf Randel. Die Gendarmen der umliegenden Ortschaften befinden sich auf der Suche nach dem Mörder.

! : Dörsenbach (Württemberg), 24. April. Heute nacht 1/3 Uhr wurden hier, wahrscheinlich durch Brandstiftung, insgesamt fünf Wohnhäuser mit drei Scheunen und kleineren Gebäuden durch Feuer zerstört. Der Gebäudeschaden wird auf 25 000 Mark, der Mobiliarschaden auf 20 000 Mark geschätzt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

! : Mannheim, 24. April. Nach aus dem geheimen Kabinett aus Karlsruhe hier eingetroffenen Mitteilungen werden der Großherzog und die Großherzogin dem Mannheimer Musikfest in der Waifestwoche beiwohnen.

! : Mailand, 24. April. (Tel.) Gestern abend veranstalteten die Futuristen ein Konzert, bei dem Zukunftsmusikstücke gespielt wurden. Bald kam es zu einer Schlägerei zwischen den empörten Zuhörern und den begeisterten Futuristen. Die heißköpfigen Futuristen begnügten sich jedoch nicht wie die Nordländer mit dem Bombardement fauler Eier, sondern Revolver und Messer bildeten ihre Waffe. Es kam zu einer förmlichen Schlacht, bei der zehn der Kämpfenden durch Messerstiche verletzt wurden. Den Schluß bildete ein Zweikampf zwischen einem Futuristen und dem Musikkritiker des Blattes „Italia“, dem Abgeordneten Cameroni. Dieser wurde durch mehrere Hiebe mit einem Knüttel arg zugerichtet.

Die Festversammlung der Shakespeare-Gesellschaft

! : Weimar, 23. April. Die heutige Festversammlung der Shakespeare-Gesellschaft nahm vormittags 11 Uhr ihren Anfang. Großherzog Wilhelm Ernst als Protektor wohnte dem ersten Teil der Veranstaltung bei. Die Festrede hielt der Präsident Geheimrat Professor Dr. Brandl (Berlin). Er schiederte darin die Bedeutung Shakespeares für das Volk. Namens der Stadt Weimar sprach Oberbürgermeister Donndorf, Geheimrat Dr. v. Döschhäuser (Karlsruhe) überreichte eine Jubiläumsspende in der Höhe von 13 000 Mark, die durch ein zu diesem Zweck gebildetes Komitee gesammelt worden waren und den Zwecken der Gesellschaft dienen sollen. Generalintendant Baron von Püllig (Stuttgart) brachte die Glückwünsche des deutschen Bühneneren in Vertretung des erkrankten Generalintendanten von Hülsen. Geheimrat Professor Wähmann (Weimar) gratulierte im Namen der deutschen Städtegesellschaft, Professor Dr. Hübelsius (Hamburg) namens des Hamburger Professorenkonvents. Ferner gratulierte Professor Schroer (Budapest) namens der ungarischen Shakespeare-Gesellschaft und überreichte eine literarische Gabe. Bei den Neuwahlen zum Vorstand, der nach einem Antrag von 11 auf 13 erhöht wird, werden Geheimrat v. Döschhäuser (Karlsruhe), Generalintendant von Schirach (Weimar) und an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Geheimrats Büllin (Karlsruhe) Generalintendant von Püllig gewählt. Dem Vorschlag, die Versammlung 1916 in Berlin abzuhalten, wurde vom Vorstandsstich widerprochen, so daß Weimar auch in diesem Gedankensache als Versammlungsort bestehen bleibt wird. Nachmittags fand Festafel und abends Festvorstellung im Hoftheater statt.

In der Sitzung machte der Präsident die Mitteilung, daß der Kaiser von Oesterreich und der König von England der Gesellschaft als Mitglieder beigetreten sind.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Shakespeare-Gedenkwache: 2. Der Sommer-nachtstraum.

! : Karlsruhe, 24. April. Das Werk des Dichters, in welchem der junge Shakespeare zum ersten Male sich in seiner überragenden Bedeutung vor all den berühmten Schriftstellern seiner Zeit erwies, „Der Sommernachtstraum“, es ist mit Recht von unserm Hoftheater der Shakespeare-Gedenkwache-Trilogie dieser Woche eingefügt worden. Und wenn es auch absonderlicherweise nicht am Anfang des Zyklus stand, der uns so des Dichters Wirken gleichsam in zufällig sich zusammen-schiebenden Bildern eines Kaleidops sehen ließ, — statt ihn uns zu zeigen, wie er in seiner Weltanschauung sich umwandelt und vertieft, von der leichteren Luft des Lebens zu seinem un-ergründlichen Weh vordringend, bis er die Harmonie alles Daseins auch da wieder erkennt und verklärt — so müssen wir uns diesmal mit dem Vorgehen des Hoftheaters abfinden und ihm noch obendrein dankbar sein, daß es in der etwas merkwürdigen Auswahl, die es traf, uns wenigstens den „Sommernachtstraum“, dieses edelste Kind der dramatischen Kunst des jungen Dichters, bescherte.

Vor ungefähr 40 Jahren hat Karl Elze in seiner geistreichen, auch ins Englische übersehten Abhandlung zum „Sommernachtstraum“ gegenüber allen andern Anschauungen auf das scharfsinnigste nachgewiesen, daß Shakespeare dieses Werk zu dem Waifest schrieb, das die stille Hochzeit seines vornehmen Gönners, des Grafen Elze (Theusens) mit der Lady Frances Sidney (Hippolyte), der mutigen Witwe des in Holland an seinen Kriegswunden gestorbenen Befehlshabers von Billingen, nachträglich feiern sollte. Seitdem haben sich alle Shakespeare-Forscher von Ruf dieser Kombination angepaßt und überall

Der Großherzog verlieh dem Präsidenten der Gesellschaft und Geheimrat v. Döschhäuser-Karlsruhe das Kommandeurkreuz des Hausordens der Bachlamleit oder vom Weißen Falken.

! : Weimar, 24. April. (Tel.) Heute vormittag veranstaltete die Shakespeare-Gesellschaft am Shakespeare-Denkmal im großherzoglichen Park eine Feier. Oberbürgermeister Dr. Donndorf legte als Vertreter der Stadt Weimar einen Kranz am Denkmal nieder. Ferner legten Kränze nieder: Als Vertreter der englischen Goethe-Gesellschaft Professor Strauß und im Namen der Witwe Ernst v. Wildenbruchs, Frau v. Wildenbruchs, Professor Brandt hielt eine kurze Ansprache. Heute nachmittag reisen die Mitglieder nach Dessau in Anhalt, um am Grabe Döschhäusers, des Begründers der Gesellschaft, einen Kranz niederzulegen.

Vermischtes.

! : Neunkirchen (Rheinprovinz), 24. April. (Tel.) Ansehend ein Raubmordversuch wurde gestern nachmittags auf dem Wege von Landsweiler nach Neunkirchen an der aus Landsweiler gebürtigen Näherin Margarete Thiel verübt. Die Thiel wurde mit dem Gesicht auf der Erde liegend vorgefunden. Sie hatte am Vorderhals eine Stichwunde. Das Gesicht war blutunterlaufen. Es wurden ihr 4 M. 50 Pfg. geraubt. Von dem Täter hat man keine Spur.

! : Neapel, 24. April. (Tel.) Gestern früh fand ein heftiger Ausbruch des Vesuvius, von mehreren Erdstößen begleitet, statt. Die obere Öffnung des Kraters stieß enorme Mengen Schwefel und giftige Gase aus. Die Gasentwicklung war so stark, daß die Bewohner von Regina und Pugliano empfindlich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der unterirdische Donner hielt den ganzen Tag über an. Das Vesuviusobservatorium erklärt, daß kein Anlaß zu Besorgnissen vorhanden sei.

! : Paris, 24. April. (Tel.) Wie aus Amiens gemeldet wird, wurde in Brelh der 27jährige Landwirt Lambert verhaftet, der im dringenden Verdachte steht, vor kurzem als Frau verkleidet durch einen Revolveranschlag den Abbe Deshay in St. Nazant schwer verletzt zu haben. Lambert ist ein Verwandter des Geistlichen und sollte dessen Haupterbe sein.

! : Paris, 24. April. (Tel.) Durch die Zerstörung einer Weiche wurde auf der Kohlenbahn von Comenty ein Zug zum Entgleisen gebracht. Mehrere Arbeiter stürzten auf den Bahndamm und einer von ihnen fand dabei den Tod. Es handelt sich allem Anschein nach um einen Sabotageakt.

! : Centa, 24. April. (Tel.) Der verunglückte deutsche Dampfer „Siegenia“ war, als er vom Mitteländischen Meer in den Atlantischen Ozean einführ, der Küste bei Punta del Amina zu nahe gekommen und auf einen Felsen gestoßen. Der Dampfer sank, wie der Kapitän berichtet, in 5 Minuten. Von der 20 Mann starken Besatzung wurden 19 Mann gerettet. Ein Maschinist ist ertrunken. Der Kapitän wurde an der linken Hand leicht verletzt. Das Ragnonbott „Raga“ ist heute mit drei Geretteten der „Siegenia“ und der Leiche des ertrunkenen Maschinisten hier eingetroffen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

! : Straßburg, 24. April. Fürst Wiedel verläßt morgen in einem Salonwagen Straßburg und mit demselben Wagen wird der neue Statthalter, von Dallwig, am 29. April nach Straßburg reisen.

! : Zugumburg, 24. April. In der bekannten Befehlsgangsklage, die von den Abgeordneten der Binten gegen den Bischof Koppes von Zugumburg wegen seiner Rede auf dem letzten Katholikentag angeklagt war, ist heute das Urteil gefällt. Es lautet auf 200 Franks Geldbuße und auf 300 Franks Schadenersatz an jeden der 21 Zivilkläger und Veröffentlichung des Urteils in drei in- und ausländischen Zeitungen. In der Urteilsbegründung heißt es, daß in der Rede alle Merkmale der Verleumdung gegeben seien, entsprechend auch dem § 186 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches. Die Kläger hatten je 5000 Franks Geldbuße verlangt. Der Bischof legte sofort Berufung ein.

! : Wien, 24. April. Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph wird offiziell mitgeteilt: Die Nachtruhe war durch anhaltenden Husten gestört. Im sonstigen Befinden ist keine Veränderung eingetreten. Appetit, Kräftezustand und Allgemeinbefinden sind ganz befriedigend.

! : Rom, 23. April. Der Papst empfing heute die Mitglieder des Internationalen Kongresses der katholischen Alkoholgegner, beglückwünschte sie zu ihrem Kampfe gegen den Alkohol und wünschte ihren Bestrebungen guten Erfolg. Dem Papste wurde eine Ergebnissadresse überreicht.

ehre zu kümmern. Aber dieser Amoroso soll uns wahrscheinlich mit Gewalt aufgedrängt werden.

! : „Kommen Sie von hier fort.“ stieß die Gräfin heiser vor Aufregung hervor und wollte ihren unbeweglichen Begleiter mit sich fortziehen, „die Gesellschaft vermisst mich schon zu lange.“

Und mit Aufgebot ihrer Kräfte drängte sie den Kapitän bis in den Lichtkreis des Rosen-Kiosk, aber hier machte sich der junge Mann ungestüm frei und schüttelte trotzig den Kopf.

„Ich bitte um Urlaub.“ forderte er mit seiner tiefen Stimme und ballte unwillkürlich die Faust, „denn mich drängt es, einige alte Bekanntschaften zu erneuern.“

Und ohne die Antwort der mit sich kämpfenden Frau abzuwarten, wollte er erregt den Gang hinuntereilen, aber die Obristin erreichte ihn noch einmal und legte ihm erregt die Hand auf die Schulter. Deutlich fühlte er, wie ihr Finger bebten, und ihre leuchtenden Augen sprachen unverkennbar.

„Hoffen, führen Sie keinen Auftritt herbei — ich bitte Sie.“ flüsterte das junge Weib bebend, „unternehmen Sie nichts, was uns beide kompromittieren könnte — hören Sie — beide!“

Sie schwieg und blickte ängstlich in sein entschlossenes Antlitz empor, dann aber fuhr sie überredend und dringender fort:

„Ihr Eintritt in die Gesellschaft vollzieht sich unter außergewöhnlichen Umständen. Sie haben schon viel erlitten und dürfen nicht mit einem Schläge die ganze Linie bestegen wollen. Und außerdem wurde ja nicht einmal ein Name genannt.“ fügte sie als stärksten Ueberredungsgrund hinzu.

Der Kapitän lachte hell auf: „Ganz recht — es wurde ja nicht einmal ein Name genannt. Verzeihen Sie, das hatte ich ganz übersehen.“ (Fortf. folgt.)

wird man nun die Umdeutungen der darauf bezüglichen und von Shakespeare in das Stück hineingeflochtenen Symbolismen vorgetragen erhalten. Das Wichtigste darunter ist bekanntlich Shakespeares Wort von der jungfräulichen Königin Elizabeth, der „reizenden Bestatin auf dem Throne“, die allein unter all den von den Liebeshönden und Wirren Betroffenen einhergeht „in maiden meditation fancy-free“. Eine Schmetzlelei, dazu bestimmt, die 56jährige Königin über den Verlust ihres 22jährigen Günstlings Essex hinwegzutrogen. Was zwar bekanntlich nicht ganz gelang, denn die ehrwürdige, aber der Liebe doch nicht so ganz abgewandte Bestatin verbannte die junge Frau des Grafen Essex für dauernd vom Hofe zum zurückgezogenen Leben im Hause ihrer Mutter.

Diese historischen Anmerkungen beschweren aber eigentlich schon unnötig eine Betrachtung des Shakespeareschen Eisenstücks. Denn das ist von einer so wunderbaren inneren Leichtigkeit, ist so sehr aus Duft und Farbe, aus Stimmung, Traum und Laune geboren, daß es für den Unbefangenen zumeist keine Belastung mit schwerem wissenschaftlichem Material verträgt, sondern allein in seiner eingeborenen reizvollen Anmut, Schalkhaftigkeit und Liebenswürdigkeit aufgenommen sein will. Fast wirkt da schon das Hochzeitspaar Theusens und Hippolyte zu ernst und feierlich, wenn auch Theusens ein glückliches Verlöbniß für die Wechsellaunen der Liebe und vor allem für die Eigenart des Dichters hat, dem er den feinen, unsterblich gewordenen Paß ausstellt, der mit den berühmten Worten beglänzt:

Des Dichters Aug' in schönem Wahnsinn tollend, blüht auf zum Himmel, blüht zur Erd' hinab.

Shakespeare hat in jenen glücklichen Tagen die Liebe noch nicht in der heißlobernden, dem tragischen Ausgang zukunfts-

zum Besuch des englischen Königspaares in Paris
Paris, 24. April. Der König und die Königin von England hatten gestern nach dem Diner im Ministerium eine vielbemerkte lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter Freiherrn von Schoen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.
In und um Veracruz.

Veracruz, 24. April. Während des gestrigen Tages haben in der Umgegend von Veracruz verschiedene Geplänkel zwischen amerikanischen und mexikanischen Patrouillen stattgefunden, wobei 3 Amerikaner getötet und 25 verletzt wurden.

Newport, 24. April. Die Berichte des kommandierenden Generals Badger in Veracruz haben in den amtlichen Kreisen von Washington die größte Beunruhigung hervorgerufen. Badger hat dringend um Verstärkungen ersucht, da nach seinen zuverlässigen Informationen eine mexikanische Armee in Stärke von 20 000 Mann von Puebla nach Veracruz vorrückt.

Die Lage bei Tampico.
Washington, 24. April. Nach einer Depesche aus Tampico erklärte Admiral Mayo, daß es dem Entgegenkommen der Laikraft der Kommandanten der deutschen und britischen Kreuzer zu verdanken sei, daß die amerikanischen Flüchtlinge glücklich an Bord der amerikanischen Schiffe gebracht wurden.

Die Ereignisse in Mexiko.
Guarez, 24. April. 400 Rebellen aus Chihuahua sind hier eingetroffen, wozu die Garnison auf 900 Mann vergrößert wird.

Newport, 24. April. In Monterrey im nördlichen Mexiko haben bedeutende Beratungen zwischen den Führern der beiden dort einander gegenüberstehenden mexikanischen Armeen stattgefunden. Die Feindseligkeiten zwischen den Aufständigen und den Bundesstruppen Huertas sind auf der ganzen Linie eingestellt und die beiderseitigen Generale beraten Aktionspläne für ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen die Amerikaner.

Washington, 24. April. Später eintreffende Meldungen Crothers besagen, daß sich namentlich in der Umgegend von Chihuahua, wo viele Amerikaner wegen ihrer bedeutenden Geschäftsinteressen sich entschlossen haben, zu bleiben, eine wachsende Furcht und eine anti-amerikanische Stimmung sich bemerkbar mache.

Washington, 24. April. Staatssekretär Bryan gibt bekannt, daß der französische und der brasilianische Konsul in Mexiko die amerikanischen Interessen vertreten.

El Paso, 24. April. Der General Villa hat dem Vertreter des mexikanischen Staatsdepartements Kenntnis davon gegeben, daß er es zurückweise, in einen Krieg mit den Vereinigten Staaten hineingezogen zu werden.

Washington, 24. April. Staatssekretär Bryan gibt bekannt, daß der französische und der brasilianische Konsul in Mexiko die amerikanischen Interessen vertreten.

El Paso, 24. April. Der General Villa hat dem Vertreter des mexikanischen Staatsdepartements Kenntnis davon gegeben, daß er es zurückweise, in einen Krieg mit den Vereinigten Staaten hineingezogen zu werden.

Washington, 24. April. Staatssekretär Bryan gibt bekannt, daß der französische und der brasilianische Konsul in Mexiko die amerikanischen Interessen vertreten.

Newport, 24. April. Kontreadmiral Doyle hat Befehl erhalten, mit seinem Flaggschiff nach Mazatlan zu gehen, um das Kommando über die sich dort versammelnden amerikanischen Schiffe zu übernehmen.

Unter der Grenze von Texas.
Washington, 24. April. Eine Abteilung mexikanischer Truppen zerstörte in Piedras Negras gegenüber der amerikanischen Grenze die Maschinen in der Eisenbahnwerkstätte. Sie sprengten die Weichen in die Luft und nahmen die Instrumente aus dem Telegraphenamt weg.

Ed Paso, 24. April. Eine Schwadron Kavallerie und ein Bataillon Infanterie mit einer Batterie sind zur Bewachung der internationalen Brücke hier eingetroffen.

England als Makler.
London, 24. April. Eine Intervention der englischen Diplomatie in dem mexikanisch-amerikanischen Streitfall scheint dem „Daily Telegraph“ zufolge nahe bevorzustehen.

Konstantinopel, 23. April. Die serbische Gesandtschaft hatte erfahren, daß drei aus Kroatien stammende Serben, die wegen politischen Vergehens angeklagt waren, der Amnestie aber teilhaftig werden sollten und deren Freilassung durch den serbischen Geschäftsträger verlangt worden war, dennoch nach dem 23. März gehängt wurden.

Die Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 23. April. Die serbische Gesandtschaft hatte erfahren, daß drei aus Kroatien stammende Serben, die wegen politischen Vergehens angeklagt waren, der Amnestie aber teilhaftig werden sollten und deren Freilassung durch den serbischen Geschäftsträger verlangt worden war, dennoch nach dem 23. März gehängt wurden.



SALEM ALEIKUM SALEM GOLD (Goldmundst) CIGARETTEN. Etwas für Sie! Preis Nr. 31456810. Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik 'Venidze' Dresden, Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S.M.d. Königs von Sachsen. Trustfrei!

Telegraphische Kursberichte vom 24. April.

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., Berlin, London, and others. Includes sub-sections for 'Telegraphische Schiffsnachrichten' and 'Telegraphische Kursberichte'.

den Leidenschaft Romeo und Julia gesehen, obwohl dies brausende Stück das nächste war, mit dem er vor die Welt hinreten sollte.

erhalten werden, doch ist anzuerkennen, daß die mehrfachen Wiederholungen inwischen der Aufführung auch noch mehr Gütigkeit verliehen. Die Darsteller — sowohl die Verkörperer des Athenischen Fürstentums wie namentlich der grotesken Handwerksleute und des poetischen Esentums — wurden vom Publikum mit dankbarem und herzlichem Beifall bedacht.

Die entzückende Musik Mendelssohns, die wie ein wonniger Blütenregen über das Shakespearestück sich ergießt und gleich ihm von Duft und Frische erfüllt ist, wurde unter Herrn Demans Leitung von unserem Hoforchester ausgezeichnet zu Gehör gebracht und in verständnisvoller Anpassung an die Musik, die in Shakespeares-Eisenspiel selbst schon träumt und tönt.

Vom Mannheimer Hoftheater.
Intendant Bernau und die „Macbeth“-Aufführung.
A.L. Mannheim, 24. April. Einen eigentümlichen Ausgang nahm die gestrige Vorstellung des Mannheimer Hoftheaters.

Im übrigen wurde die Wiedergabe des „Sommerachtsraums“ unter Herrn Herz schon früher an dieser Stelle besprochen. Das damals Gesagte kann im allgemeinen aufrecht

wurden. Man spendete aber schließlich wenigstens den Schauspielern Beifall, um sich für die geleistete Arbeit zu bedanken.

Einige Schauspieler leisteten dem Hervorruf Folge, der Darsteller der Hauptrolle, Herr Franz Coerth, kam jedoch trotz Hervorrufens nicht. An seine Stelle trat plötzlich Herr Intendant Alfred Bernau vor die Rampe, um sich Gehör zu verschaffen; er erklärte ungefähr folgendes: Herr Franz Coerth weigerte sich, nochmals zu erscheinen, da er sein Spiel durch die unzulängliche technische Einrichtung des Hoftheaters behindert glaubte.

Der Eindruck dieser Worte nach dieser unzulänglichen Vorstellung war verblüffend und setzte sich in starke Erregung um. Intendant Bernau als Regisseur legt einen zu großen Wert auf den äußerlichen künstlerischen Rahmen, der zweifellos in einzelnen Teilen gut wirkte, aber er vergaß vollständig die Einheitslichkeit des Dramas, die geschlossene Wirkung sich zu sichern.

Man wird die Erregung der Zuschauer erst recht begreifen, wenn man sich ins Gedächtnis zurückruft, daß man Intendant Bernau nicht nur manche Ueberschreitungen des Budgets nachbewilligte, sondern daß man auch auf sein Drängen hin erst vor kurzer Zeit für vieles Geld die Drehbühne anschaffte und eine Menge technischer Neuerungen einrichtete.

Der Verlauf dieser unsympathischen Angelegenheit gespannt sein.

Eröffnung des Neubaus der Firma Geschwister Knopf.

1. Karlsruhe, 24. April. Unaufhaltsam schreitet die Entwicklung unserer Karlsruher Großfirmen vorwärts. Und es ist selbstverständlich, daß mit dem Aufschwung der Geschäfte und dem Ausbau der inneren Organisation auch die Räume, die das Ganze beherbergen, eine entsprechende, den neuzeitlichen Verhältnissen angepaßte, in jeder Beziehung repräsentative Ausgestaltung erfahren müssen.

Von diesem Gedanken ausgehend, hat die Großfirma Warenhaus Geschwister Knopf seinerzeit den Entschluß gefaßt, ihr bisheriges umfangreiches Geschäftsgebäude in dem Block Kaiserstraße-Lammstraße-Zähringerstraße niederzuliegen und einen absolut modernen Warenhausbau an dessen Stelle zu setzen. Am 1. Februar 1912 wurde mit dem Abbruch der Häuser an der Kaiserstraße begonnen und schon Ende Mai 1913 konnten wir über die Fertigstellung des ersten Teiles des Neubaus berichten. Schon damals hoben wir anerkennend hervor, daß es sich um einen Bau allergrößten Stiles und ersten Ranges hinsichtlich der architektonischen Ausgestaltung handele und sprachen die zuversichtliche Erwartung aus, daß der zweite, noch zu erstellende größere Teil des Baues dieses Urteil im vollen Umfang bestätigen werde.

Nunmehr steht der Gesamtneubau fix und fertig da und ist heute Nachmittag 3 Uhr dem allgemeinen Verkehr des Publikums eröffnet worden. Wie stets bei solchen Gelegenheiten waren vorher die offiziellen Vertreter der Behörden und der Presse, sowie zahlreiche sonstige Interessenten aus den bauschaffenden und Lieferanten-Kreisen zu einer Vorbesichtigung, verbunden mit einer kleinen Eröffnungsfeierlichkeit geladen worden. Mit aufrichtiger Bewunderung für das in relativ so kurzer Frist Geschaffene, betrat man das mit reichem Blumenschmuck von Freundeshand gezierte Haus und wurden hier von den Repräsentanten der Firma, an deren Spitze der Seniorchef, Herr Max Knopf, selbst, herzlich willkommen geheißen.

Herr Großkaufmann Max Knopf gab diesem Willkommgruß auch noch in einer kleinen, vor Beginn des Kundganges gehaltenen Ansprache Ausdruck. Er dankte besonders den Vertretern der Stadtbehörde, Herrn Oberbürgermeister Siegrist und Bürgermeister Dr. Paul für ihr Erscheinen, begrüßte alsdann die Herren von der Handelskammer unter anerkennenden Worten für den neutralen Standpunkt, den sie als offizielle Vertreter des Handels den Warenhäusern gegenüber stets einnahmen und zeigte sich weiterhin hoch erfreut über das zahlreiche Erscheinen derer, die an dem Ersehen des neuen Monumentalbauwerkes so tatkräftig mitgewirkt, insbesondere der Herren Professor Wilhelm Kreis-Düsseldorf und Architekt Frei-Karlsruhe, der Schöpfer des Ganzen. Besonders angenehm berührt habe ihn das einträchtige Zusammenarbeiten aller bauschaffenden Kräfte, das man bei so großen Unternehmungen selten finde. Weiterhin begrüßte Redner die Vertreter der Presse, die er hat, möglichst gerecht, objektiv und ohne Beschönigung ihr Urteil über das Neuerstandene abzugeben. Die Firma werde bestrebt sein, auch in dem neuen Bau das alte, bewährte Prinzip hochzuhalten: gute Ware zu relativ billigen Preisen, kulant gegen Jedermann, ob hoch oder niedrig. So zweifle die Firma nicht daran, daß es ihr an der bisher nie verjagten Anerkennung des Publikums auch weiterhin nicht fehlen werde.

Aufschließend an diese beifällig aufgenommenen Worte gab Herr Architekt Professor Kreis-Düsseldorf seiner Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt gewesen sei, diese schöne und dankbare Aufgabe lösen zu dürfen. Er verbreitete sich kurz über den Stil des neuen Gebäudes und dessen Anpassung an die für unsere Stadt so bedeutungsvoll gewordene Weizenbrennerei, die uns auch heute noch ein lebensvolles Vorbild gebe. Es geht für Karlsruhe nichts anderes, als weiterzubauen auf der vorhandenen Grundlage, die in aller Frische mitten in die Bestrebungen unserer Zeit hineinpaßt.

Unter sachkundiger Führung unternahmen sodann die Gäste einen Rundgang durch das ganze, immens umfangreiche Haus, das bei hoher Eleganz in allen Einzelteilen vollkommen, seinem Zwecke angepaßt ist. Das neue Haus grenzt, wie schon oben angeführt, an drei Straßen (Kaiser-, Lamm- und Zähringerstraße) und umfaßt ein Areal von ca. 3000 qm. Die überbaute Fläche beträgt ca. 2600 qm, in allen Stockwerken sind insgesamt über 16 000 qm benutzbar. Dem monumentalen, schön gegliederten Aeußeren ist die Ausgestaltung der Innenräume prächtig angepaßt. Nirgends aufdringlicher Prunk, überall zeigt sich ein feines Maßhalten bei gediegener Ausführung. Besonders hervorzuheben sind hier der über 300 qm große rechteckige Oberlichtraum mit reichen Bronzearbeiten und bis zur Decke strebenden Marmorsäulen (Napoleon und Tinos). Den Abschluß bildet auf jeder Seite ein Relief nach Art der pompejanischen Wandgemälde.

Der in grau Thon ausgeführte Modellraum, der die ganze Front in der Kaiserstraße einnehmende Erfrischungsraum (in dunkel Eiche) sind ebenso nach Entwürfen von Professor Kreis geschaffen, wie der durch zwei Stockwerke gehende Teppichraum. Dieser Saal in seinem byzantinisch-maurischen Stil dürfte auch dem verwöhntesten Geschmack ein zustimmendes Lob abgewinnen. Bewunderung bei allen Hausfrauen Karlsruhes wird die nur in Weiß gehaltene, mit peinlichster Sauberkeit ausgeführte Lebensmittel-Abteilung erregen.

Hervorragend schöne Arbeit zeigen die 3 Portale in der 3. Etage, sowie die Möblierung in den Verkaufsräumen. Diese wurde auf Grund eingehender Reisen im In- und Auslande in Verbindung mit langjähriger Erfahrung für jeden Artikel spezialisiert und ausgearbeitet und ebenso wie die obengenannten Räume fast ausschließlich von hiesigen Firmen ausgeführt. Man kann all diesen Firmen kein größeres Lob spenden, als die Anerkennung, daß ihre Schöpfungen

mit denen der größten Häuser der Welt... in Konkurrenz treten dürfen.

Die Gruppierung der Waren ist so angeordnet, daß der größte Teil der Artikel im Parterre aufliegt, besonders aber diejenigen Artikel, die ein eiliges Einkufen erfordern.

Der 1. Stock dient ausschließlich der Bekleidungs- und Schuhbranche. In der 2. Etage befindet sich die große Teppich-Abteilung, der Erfrischungsraum, Kaufstätten für Galanterie- und Kunstgewerbe, während man in der 3. Etage die schon erwähnte Lebensmittelabteilung und ein großes Rayon für Wirtschaftsartikel findet.

Den Verkehr im Innern vermitteln 4 Personenaufzüge mit geräumigen eleganten Kabinen (ein fünfter Personenaufzug ist bereits in Aussicht genommen). Die große Treppe ist so praktisch angelegt, daß sie von allen Eingängen aus schnellstens zu erreichen ist. Zwei mächtige Warenaufzüge im Hofe sorgen für den Transport ankommender Waren. Der Hof selbst ist so geräumig, daß der Fuhrwerksverkehr von der Kaiser- bis zur Zähringerstraße betrieben werden kann. Die Hofassade in bearbeitetem Beton wirkt überaus ansprechend und unterscheidet sich vorteilhaft von der Mähternheit, mit der sonst derartige Hofräume behandelt werden.

Für absolute Sicherheit bei Feuersgefahr sind alle Vorkehrungen getroffen. Drei abgeschlossene Treppenhäuser führen nach den Straßen und 2 nach dem Hof. Eine ausgedehnte Feuer-alarmanlage mit Zentralstation, erhält dadurch verstärkte Sicherheit, daß ein besonderer Ruhestrom unter Verhaltung geeigneter Kontrollapparate jede Störung bemerkbar macht. Eine Hauptuhr im Lichthof, die sich auf elektrischem Wege aufzieht, bewegt die im Hause angebrachten Nebenuhren. Eine sinnreiche Einrichtung von elektrischen Lampen in verschiedenen Farben gibt Beginn, Pausen und Schluß der Geschäftstagen an und ist gleichzeitig Signalstation für Personal, das gerufen wird. Das lästige und überaus störende Läuten fällt dadurch fort.

Auch die Telefon-Einrichtung ist mustergerügt (sämtliche Hausapparate können mit dem Posttelefon verbunden werden.) Der Anruf in der eigenen Zentrale erfolgt durch Aufleuchten von Glühlampen. Die Beleuchtungsanlage umfaßt ca. 2000 Metall-Drachlampen mit durchschnittlich 50 Kerzen von je 1 Watt pro Kerze, sowie ca. 70 Nitalampen, welche an Stelle der Bogenlampen zur Verwendung gekommen sind. — Der Größe der Anlage entsprechend, ist im Keller eine Transformator-Station erstellt. Für die Notbeleuchtung ist eine Akkumulatorenbatterie vorgesehen, die so konstruiert ist, daß beim Versagen des städt. Anschlusses sofort die Notbeleuchtung automatisch sich einschaltet.

Als Heizungsanlage ist eine Niederdruckdampf-Anlage installiert. Ein Fernthermometer gestattet die Kontrolle aller Raumtemperaturen von einem Punkte des Gebäudes aus. Die Kühlung des Gebäudes erfolgt durch 2 große elektrisch angetriebene Zentrifugal-Ventilatoren, die die frische Luft an der höchsten Stelle des Hauses, dort wo sie rauch- und staubfrei ist, ansaugen und stündlich 50 000 cbm frische Luft in das Haus einblasen.

Von technischen Einrichtungen gebührt außerdem die vollkommen neuartige Kühlanlage hervorgehoben zu werden. — Diese befindet sich in unmittelbarem Anschlusse an die Lebensmittelabteilung. Die Anlage, eine rotierende Kältemaschine „Audiffren-Singrün“, ist eine Erfindung des französischen Geistes und Physikers M. Audiffren. Die Kälteerzeugung geht durch selbsttätigen Soolekreislauf vor sich und ist von absoluter Gefahrllosigkeit. Sie hat außerdem den Vorteil, daß eine Beschädigung des Kühlgutes durch ausströmendes Gas (Ammoniak) niemals eintreten kann.

Die Gebäudehöhe von Trottoiroberkante bis zum Dachstuhl an der Kaiserstraße beträgt 29,20 m. Außer Keller und Erdgeschloß sind an der Kaiserstraße 4 Obergeschosse und ein Dachgeschloß vorhanden. Das Bauwerk ist ein reiner Skelettbau aus Eisenbeton (ausgeführt von der Firma Josef Krapp-Karlsruhe); Fundamente, Mittelstützen, Fassadenstützen, Decken und die gesamte Dachkonstruktion sind aus Eisenbeton und bilden eine monolithische Masse. Der Abstand der Fassadenstützen von einander beträgt 4,60 bis 5,00 m; derjenige der Mittelstützen 6,20 Meter. Die Deckenfelder sind 6,10 bis 6,55 m weit gespannt, und zwar frei ohne Zwischenunterzüge. Es sind dies ganz gewaltige Spannweiten, wenn man bedenkt, daß als Auflasten für die Kellerdecke 650 kg/qm, für alle übrigen Decken 550 kg/qm anzunehmen waren. Wegen der geringen Breiten der Zähringer- und Lammstraße mußten die beiden Fassaden an diesen Straßen vom 3. Obergeschloß ab um 1,75 m zurückgesetzt werden. Die Decke über dem 2. Obergeschloß hatte also die schweren Einzellasten der mit Sandstein verkleideten 40 cm starken Fassadenwand, 2 Geschloßdecken und die Dachlast zu tragen. Die Lösung dieser Aufgabe in Eisenbeton war bei der geringen Unterzugshöhe nicht leicht, gelang aber so vollkommen, daß auch für solche Konstruktionen die Entbehrlichkeit eiserner Träger erwiesen ist. Die Dachkonstruktion, ein teilweise recht kompliziertes Rahmenwerk, hat dem Eisenbeton besonders Gelegenheit zu zeigen, was er bei kürzester Bauzeit zu leisten imstande ist. Die unter 45 Grad geneigten Dachflächen sind mit Schiefer, die von der Horizontalen nur wenig abweichenden mit Holzcement auf 6 cm starker Bimsbeton-Isolierschicht eingedeckt.

Wie schon vorgelagt, mußte der Bau, der unter der technischen Leitung des Herrn Bauführers Braun stand, in zwei Teilen ausgeführt werden. Der erste Bauteil (etwas weniger als die Hälfte des ganzen Hauses) wurde in knapp 3 Monaten von Mitte August bis Mitte November 1912 fertig gestellt. Der zweite Bauteil konnte sogar in noch etwas kürzerer Zeit fertiggestellt werden, als der erste, obwohl er etwas größer war.

Mit Stauuen und aufrichtiger Anerkennung durchwandeln die Gäste den Neubau, der auch hinsichtlich der Warenausstellung und des Verkaufs vollständig fertig gestellt ist. Auch die von dem Dekorateur der Firma, Herrn Oppenheimer, reiz-

voll ausgestatteten 23 Schaufenster des Neubaus fanden viel Bewunderung. Besonders angenehm berührte die Uebersichtlichkeit des Ganzen, die für den Käufer wie auch den Verkäufer gleiche Vorteile bietet.

Im Erfrischungsraum des Neubaus wurde sodann den zur Vorbesichtigung Erschienenen ein opulentes Frühstück geboten, das deutlich bewies, wie gut die Firma auch in Hinsicht auf die Verpflegung ihrer Besucher vorgesorgt hat. Daß es bei diesem Frühstück nicht an passenden Trinksprüchen auf die Firma, auf die Erbauer des Hauses, auf die Stadt usw. fehlte, ist selbstverständlich. Es herrschte viel Gemütlichkeit und Harmonie in diesem bunten Kreise.

Wögen der Firma Geschwister Knopf all die gute Wünsche, die ihr heute bei der Eröffnung ihres Neubaus entgegengebracht wurden, auch in vollem Umfange in Erfüllung gehen!

Unser Stadtbild und speziell der mittlere Teil der Kaiserstraße hat durch die nunmehrige äußere wie innere Vollendung des Neubaus der Geschwister Knopf eine wesentliche Bereicherung und bestimmende Note erfahren. Mit wirklicher Freude und innerer Befriedigung schaut man an dem sich in monumentaler Einfachheit und mit konsequenter Stiburdurchführung darbietenden Warenhause empor, das ruhig und vornehm, geschmackvoll in seiner Wirkung sich dem für Karlsruhe typischen sogenannten Weinbrennerstil einfügt. Der Entwurf zu dem Neubau verdankt der gemeinsamen Arbeit der Herren Professor Wilhelm Kreis in Düsseldorf, des gerade in den letzten Jahren vielgenannten deutschen Baukünstlers, und Architekt Camill Frei in Karlsruhe seine Entstehung. Zu der von Herrn Frei entworfenen Grundrißgestaltung, die klar und ungezwungen allen Anforderungen entspricht, die man an einen modernen Warenhausbau stellt, hat Herr Professor Kreis die in weikem Sandstein ausgeführte Fassade geschaffen, die durch die Bildhauerarbeiten des Herrn Binz noch eine wesentliche Bereicherung erfährt. Wie Herr Prof. Kreis selbst in seiner heutigen Ansprache betonte, hat aber gerade auch durch die Durchführung der künstlerischen Gesamtaufmachung von außen innen Herr Frei sich ein besonderes Verdienst um das gute Gelingen erworben.

Als Hauptargument der inneren Raumgestaltung tritt überall das Bestreben der Architekten nach möglichst klarer Uebersichtlichkeit und Betonung des Wesentlichen in der Gliederung zu Tage. Dadurch ist eine Wirkung erreicht worden, die schlechweg vorbildlich für den ganzen modernen Warenhausstil genannt werden muß. Nirgends ist eine Ueberladung mit Einzelheiten oder das Trachten nach ornamentaler Spielerei zu konstatieren, das Auge verfolgt in dem grandiosen und doch intimen Lichthof sowohl, wie in allen den Einzelabteilungen der vier mächtigen Stockwerke mit Genugtuung den großen Fluß der Linien und die feinsinnige und zweckentsprechende Nuzanwendung des Materials. In dem spiegelnden, dunkelgefarbten Marmor, der zur Verkleidung der gewaltigen, vom Parterre bis zum Glasdach reichenden Quadersäulen sowohl wie der Zwischenstücke Verwendung fand, sind die und da leichte unaufdringliche Dekorationen aus dem gleichen Material als Schmuckwerk eingefügt; die Giebelflächen unter dem sanft geneigten Glasdach haben eine angenehme Verzierung mit Friesen nach alten pompejanischen Motiven erfahren. Einen besonderen künstlerischen Genuß gewährt die stolze Freitreppe, deren Geländer und Stufen gleichfalls mit Marmor bekleidet sind. Das Schöne und Größtste des ganzen Bauwerks bietet sich dem überaus feinen Auge des Betrachters in dem auf der zweiten Etage gelegenen Teppichraum, der wie eine entzückende Improvisation anmutet. Die restlose Nuzbarmachung des Raumes trägt den Stempel hoher künstlerischer Kultur und Gestaltungskraft an sich. Es ist bewundernswert, wie hier die Schwierigkeit der schiefen Seitenfront durch eine wahrhaft geniale Idee der Raumlösung spielend überwunden wurde. Der kleine Erker, der sich einladend in der die Raumeinheit gefährdenden Ecke aufst, wird zu einem neuen künstlerisch belebenden Element in der Freiheit des Ganzen. Erwähnenswert sind auch die im Teppichraum verwandten wundervollen Beleuchtungskörper, die ebenso wie der sparsame ornamentale Schmuck in der hellbraunen Holzverkleidung und an der Decke wirkungsvoll an orientalische Motive anklängen und dem Raum seine warme intime Stimmung bewahren. Jedes Fleckchen im Bau erfüllt so seine Bestimmung und trägt zur Harmonie des Ganzen bei.

NIVEA
Creme und Seife
erhalten bei regelmäßigem Gebrauch die Haut schön, gesund und jugendlich.
Nivea-Seife 1 St. 50 Pf., 3 St. 1,50 M. Nivea-Creme zu 10, 20, 40, 75 Pf. u. 1 M.

Hohenlohe
Tapioca
gleich vorzüglich als Suppenzutat wie als Krankekost.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. *Gewönl. Dosis: 1 Wasserglas voll.*

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Hausbesitzer!

Zeichnet Anteile für die Gemeinnützige Hypotheken-Sicherungs-Gesellschaft im allgemeinen Interesse!

Grund- und Hausbesitzer-Verein.

Große Polizeihundevorführung

veranstaltet vom Verein für Polizei- und Schutzhunde für das Grossherzogtum Baden E. V. Sitz Karlsruhe

am Sonntag, den 26. April, nachmittags 3 Uhr, auf dem eigenen Dressurplatz bei Klein-Rippurr - Haltestelle der Albtalbahn - (früherer Sportplatz des Fussballklubs Phoenix-Alemannia).

Eintritt: 30 Pfg. Stehplatz, 50 Pfg. Sitzplatz; Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder 20 Pfg.

Achtung! Bayern! Achtung!

Berein der Bayern und Oesterreicher Alpenländer.

Jeden Samstag abend 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslokal Wirtschaft „am Rheinkanal“, Mühlburg, Rheinstraße 42

gemütliche Zusammenkunft

statt. — Zweck des Vereins ist: Pflege der heimatlichen Tänze und Gesänge. Bandsleute und Freunde herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Vereinspreise jeder Art,

Becher, Pokale, Trinkhörner, Stammtischfiguren, Metalbilder, Schieß- u. Kegelpreise, empfiehlt billig

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage 7 a.

Qualen erdulden



viele Menschen oft monate-, ja jahrelang an ihr. Füßen. — Sie braucht es nicht, wenn sie sich mal ins Reformhaus begeben wollen, wo man für kranke und empfindliche Füße eine große Auswahl der besten, erprobtesten und ärztlicherseits empfohl. Sachen vorrätig hält. Auch in allen sonstigen Schuhwaren groß. Lager

Ia. Qualitäts-Ware zu niedrigen Preisen. Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122, Karlsruhe.

Zu besonders billigen Spezial-Preisen



- Sacco-Anzüge ein- u. zweireihig, aus braun u. grau Cheviot widerstandsfähiges Gewebe 30.—
- Sacco-Anzüge aus klein gemusterten, gezwirnten Stoffen, graue, mittel- und dunkelgraue Farben . . . 36.—
- Sacco-Anzüge ein- und zweireihig, Cheviot in verschiedenen, bräunlichen und grauen Farben, kleine, mod. Musterungen . 42.—
- Sacco-Anzüge ein- und zweireihig, marengo Melton und Cheviot, auch mit gestreiftem Beinkleid . . . 45.—
- Sacco-Anzüge zweireihig, aus uni blauem Cheviot, bewährte Qualität, chic gearbeitet 45.—
- Sacco-Anzüge aus kleinkariertem Cheviot, verschiedene fescche Farben 48.—
- Sacco-Anzüge aus reinwollenen Cheviotstoffen, moderne Dessins und neue Farben in braunen u. grauen Variationen . 52.—
- Sacco-Anzüge aus lebhaft gemusterten Cheviotstoffen, vorwieg. dunkelbraune Grundfarbe mit farbig. Effekten . . 60.—
- Sacco-Anzüge aus elegant gemusterten Kottbuser Cheviots feine Qualitäten. Ia. Ia. Verarbeitung . 68.—
- Sport-Anzüge aus klein gemusterten, grau-grünlichen Zwirn-Loden, Strapazierware 27.—
- Sport-Anzüge aus Loden und Homespun in grünlichen und reifarbenen Sportnuancen, verschiedene, schicke, neue Fassons . . . 33.—
- Sport-Anzüge aus kleingemusterten Cheviot-Loden, sehr starkes, wetterfestes Gewebe in verschiedenen Farben 39.—
- Sport-Anzüge aus braun und grau gemustertem Homespun, sehr fescche Dessins und Farben, schick gearbeitet 45.—

Spezial-Größen für korpulente und schlanke Figuren.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrensstraße.

Ecke Kaiser- und Herrensstraße.

Extra - Angebot

außergewöhnlich billig.

Schwarz Chrom-Chevr.-Damen-Halbschuhe und Stiefel 5.90 mit Derbyschnitt u. Lackkapp., neueste Formen

Braun und schwarz echt Chevreaux-Damen-Halbschuhe mit Derbyschnitt und Lackkappen, elegante Formen 6.75

Schwarz Box und echt Chevreaux Herren-Schnürstiefel mit Derbyschnitt und Lackkappe, neueste amerik. Form. 7.50 6.50

Schuhhaus Stern

Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz).

Verein ehemal. 113er.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Morgensamstag, den 25. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr beginnend:

Vereinsabend i. Vereinslokal a. Goldenen Kreuz.

Sonntag, den 26. d. Mts., nachmittags von 1/3 Uhr ab: Liedungs-schießen auf Stand Nr. V der Garnison-schießstände.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird ersucht. Ehemalige Regimentskameraden sind willkommen. Der Vorstand.

I. Karlsruher Detektiv Institut

G. Schener, Lossingstr. 56 II. Ermittlungen, Beobachtungen, Heirats- u. sonst. Auskünfte aller Art im In- u. Ausland. 124882

10—12000 Mark

werden auf neuerbautes Haus in guter Lage als zweite Hypothek vom pünktl. Zinszahler innerhalb 75 Prozent der Schätzung aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 6904 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

erfüllt alle Wünsche. Machen Sie deshalb keine Versuche mehr mit Schubputzmitteln zweifelhafter Güte, deren es so viele gibt.

Ganze od. Teile künstlich. Gebisse kauft

seit 20 Jahren, nach eigenen Sonder-tarifen (da kein Handel), auch von H. H. Zahnärzten und Händlern: Firma Gustav Horn, Köln, Geogr. Samstag, d. 25. April hier, Hot. Kyffhäuser, Kreuzstr. 19, I. Et. Zim. 2

Suberl. Frau sucht einige Kunden, zum Nähen, Plüden od. dergl. Näh- u. Wäschearbeiten 16, 8. Et. Z. 24887

Ein großer, schmiedeeiserner Firma-Schild, ist ausnahmsweise billig zu verkaufen. Kaiser-allee 109, part.

Tee-Merkle

neue Ernte. Haushalt-Mischung, sehr preiswerte Sorte, gute volle Tasse 1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr. Mk. 1.85 0.95 0.40

Deutsche Mischung, ausgiebig, ungebroschenes Blatt, kräftig u. aromatisch 1 Pfd. 1/2 Pfd. 100 gr. Mk. 3.— 1.60 0.75

Tea-Spitzen, ausgesiebt, a. d. feinsten Tee-Sorten, das Pfund Mk. 2.—, 1/2 Pfund Mk. 1.—. 1692*

Viktor Merkle, Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 166. Telefon 176 und 980.

Seirat!

Junger Mann, evangl., 28 Jahre alt, in Staatsstellung und schönem Monatsgehalt wünscht mit anständigem Mädchen nicht unter 28 Jahren, in Verbindung zu treten (sweeds Seirat). Offerten unter Nr. 24881 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hypotheken gegen Ausstände, Solawechsel, Aktien, Forderungen, Wertpapiere, Waren, oder das zu tauschen gesucht. Offert. unter Nr. 24881 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

zum Ablappen, gut erhalten, billig zu verk. Händler verb. Winterstr. 27, 1. Et.

Elektrotechnisches Warenlager

in Höhe von ca. Mk. 10000 soll wegen Todesfall im ganzen verkauft werden. Befichtigung jederzeit.

Th. Meissinger, Bad. Baden-Baden, Küferstraße.

Lourenstiefel zu verkauf. (Gandarbeit), Größe 42. 24814 Scheffelstraße 40, I.

zum Ablappen, gut erhalten, billig zu verk. Händler verb. Winterstr. 27, 1. Et.

Bekanntmachung.

Die Erneuerungswahlen zum Bürgerausschuss betreffend.
In der zweiten Hälfte des Monats Mai d. J. ist die regelmäßige Erneuerungswahl der Stadtverordneten vorzunehmen.
Für die Wahl der Stadtverordneten werden die Wahlberechtigten nach der Höhe der von ihnen zu entrichtenden Gemeindeforderungen in drei Klassen eingeteilt.

Es besteht die erste Klasse aus den Höchstbesteuerten und umfasst das erste Sechstel, die zweite Klasse aus den Mittelbesteuerten und umfasst die zwei folgenden Sechstel, die dritte Klasse aus den Niederbesteuerten u. umfasst die übrigen drei Sechstel der Bürgererschaft.

Die für die Wahl der Stadtverordneten aufgestellten Wählerlisten liegen von einschließl.

Samstag, den 25. April ds. J., 8 Tage lang, also bis einschließl. Sonntag, den 2. Mai ds. J., im Rathaus, südlicher Flügel, II. Stock, Zimmer Nr. 43, zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus und zwar an den Werktagen von vormittags 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 7 Uhr und am Sonntag, den 26. April, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Einbringen sind innerhalb dieser Frist vorzutragen; spätere Einbringen werden nicht mehr berücksichtigt.

Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht (§ 44 Städteordnung).

Stadtbürger sind die im Vollbesitz der Geschäftsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im aktiven Militärdienste lebenden Angehörigen des Deutschen Reiches, welche mindestens 25 Jahre alt und seit 2 Jahren, vom Tage des Ablaufes der Einbürgerung an, die Bürgerliste zurechnend sind.

a) Einwohner des Stadtbezirks sind, b) eine selbständige Lebensstellung haben, c) in der Gemeinde Gemeindeforderungen zu zahlen, und d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben.

Als selbständig im Sinne dieses Gesetzes werden diejenigen Personen betrachtet, welche einen eigenen Haushalt haben, oder solchen gehabt haben und vermittelst sich oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens 17 Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht: 1. während der Dauer der Entmündigung oder einer wegen geistiger Gebrechen betriebener Pflegschaft, 2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte während der Dauer dieses Verlustes, 3. während der Dauer des Konkursverfahrens, 4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses, 5. während des Bezugs einer Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln und während eines Jahres nach ihrem Aufhören, falls sie nicht vor Ablauf der Einbürgerung gegen die Wählerliste zurückgeführt ist.

Als Armenunterstützung sind nicht anzusehen: a) die Krankenunterstützung, b) die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährte Anstaltspflege, c) Unterstützung zum Zwecke der Jugendfürsorge, der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf, d) sonstige Unterstützungen, wenn sie nur in Form vereinzelter Leistungen zur Hebung einer augenblicklichen Notlage gewährt sind.

e) Unterstützungen, die erstatet sind.
Zur I. Klasse der Wahlberechtigten gehören nach dem Stand vom heutigen diejenigen, welche nach dem Umlageverzeichnisse für 1914 (siehe Forderungsbüchlein) an Gemeindeforderungen im ganzen 135 M. 01 S. oder mehr zu bezahlen haben; zur II. Klasse diejenigen, welche weniger als 135 M. 01 S., mindestens aber 20 M. 72 S. zu bezahlen haben, ausschließlich der 68, nach den Lebensjahren jüngsten Wahlberechtigten, welche mit dem Umlagebetrag von 20 M. 72 S. zusammenkommen; zur III. Klasse alle übrigen Wahlberechtigten mit einem Umlagebetrag von 20 M. 72 S. und weniger.

Gemeindeforderungen der ehemaligen Gemeinden Weiertheim u. Grünwinkel, die nach Maßgabe der Einverleibungsbedingungen von der Verpflichtung zur Entrichtung von Gemeindeforderungen ganz oder zum Teil befreit sind, werden mit demjenigen Umlagebetrage in die Wählerliste eingereiht, den sie zu zahlen hätten, wenn jene Befreiung nicht bestünde.

Die zur Teilnahme an den diesjährigen Gemeindeforderungen berechtigten Einwohner werden gleichzeitig durch Postkarte davon in Kenntnis gesetzt, daß ihr Name (mit der auf der Vorderseite der Postkarte vermerkten Wohnung) in die Wählerliste aufgenommen ist.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die in die Wählerliste eingetragenen Wahlberechtigten sich an der Wahl beteiligen können. Wer bis zum Montag, den 27. ds. Mts., nicht durch Postkarte davon in Kenntnis gesetzt ist, daß sein Name in die Wählerliste aufgenommen ist, steht nicht in der Wählerliste. Die Wahlberechtigten, die hiernach keine Postkarte erhalten haben, werden dringend ersucht, ihre Wahlberechtigung zwecks nachträglicher Aufnahme in die Wählerliste spätestens bis zum Freitag, den 1. Mai ds. J., entweder persönlich beim Bürgermeisterei oder mündlich im Rathaus, südlicher Flügel, II. Stock, Zimmer Nr. 43, oder bei den Gemeindefunktionsariaten der Vororte zu den üblichen Geschäftsstunden nachzuweisen, worauf, falls die Voraussetzungen der Wahlberechtigung vorliegen, die nachträgliche Aufnahme in die Wählerliste erfolgen wird. In gleicher Weise wollen Inrichtigkeiten in der Wohnungsangabe gemeldet werden.

Die Wahlberechtigten der I. Kl. sind in 4, die der II. Kl. in 11, und die der III. Kl. in 17 Wahlbezirke eingeteilt. Maßgebend für die Einteilung in die Wahlbezirke ist die Wohnung, die auf der vorderen Seite der dem eingetragenen Wahlberechtigten zugegangenen Postkarte vermerkt ist, soweit der Wahlberechtigte nicht nachträglich eine Veränderung der Wohnungsangabe beantragt hat. Innerhalb der einzelnen Wahlbezirke sind die Wahlberechtigten in alphabetischer Reihenfolge in der Wählerliste aufgeführt.

Karlsruhe, den 23. April 1914. 7190
Der Stadtrat:
Dr. Forstmann. Raab.

Danksagung.
Für die wohlwollenden Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die reichen Blumenspenden, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders dem Gesangsverein „Liedertafel-Frohinn“ für den erhabenen Grabgesang, der herrlichen Kranzspende, besonders für die schöne Ansprache am Grabe.

Luise Goldmann, geb. Nagel
nebst Kinder.
Karlsruhe, 24. April 1914. 7198

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 2102.17.12
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Jeder Leser
der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und wird ein treuer Abonnent.

Bei dem in unserer heutigen Mittagsausgabe erschienenen Inserat der Fa. Pfannkuch & Co. „Kopfflat“ betreffend soll es anstatt 1 Kopf 10 Pfg. 3 Kopf 35 Pfg. heißen. 7204

In unserer Expedition lagern folgende B.-Offerten:
9000 9025 9090 9094 9138 9146
9170 9178 9294 9297 9299 9267
9296 9293 9297 9345 9365 9393
9399 9423 9431 9433 9461 9464
9478 9547 9590 9617 9620 9637
9641 9661 9678 9683 9709 9722
9731 9758 9789 9796 9797 9798
9799 9830 9842 9847 9852 9858
9891 9910 9911 9998 9999 10039
10042 10100 10143 10150 10194
10195 10208 10233 10239 10280
10276 10313 10314 10315 10319
10321 10342 10387 10449 10455
10458 10485 10486 10478 10479
10498 10518 10529 10530 10536
10570 10572 10580 10581 10586
10595 10596 10605 10615 10640
10683 10747 10786 10800 10807
10838 10843 10845 10901 10902
10904 10927 10935 10987 10953
10958 11038 11057 11075 11117
11123 11130 11166 11188 11200
11240 11256 11261 11268 11270
11343 11386 11402 11475 11516
11517 11531 11566 11686 11736
11738 11870 11878 11876 11954
11968 11973 11998 und noch mehrere Nummern, welche gegen Vorzeigen der Ausweisertei sobald als möglich in unserer Expedition abgeholt werden können.
Expedition der „Bad. Presse“.

GALERIE MOOS
KAISERSTR. 96
16. April — 15. Mai 1914
I. Sonder-Ausstellung
Karlsruher Künstler
Geöffnet: Werktags 9—7 Uhr
Sonntags 11—4 Uhr

Bebisse
ganze und zerbrochene, werden von Spezialfirma zu noch nie dagewesenen Preisen auch von Gänseleuten gekauft. — Zahl pro Stück bis 10 Mark. Nur diesen Montag, den 27. ds. hier im Hotel alte Post (Gde. Kreuzstraße und Hebelstraße, 1. St., Zimmer ist angebrochen). Versteigerung Tramabfahrt. 7202.31

Drangen!
Paterno Blut u. Blond
das Beste für den Durst
à Duzend 50 S 60 S 80 S.
Südrüchten-Spezial-Haus
J. Della Bona
Erbprinzenstraße 28.
Telephon 745. 7183

Morgen Samstag
schönes Fleisch
von 86 Pfg. an auf dem Markte bei **Stephan Wippler**, vis-à-vis der Turmbau.

Umbau-Wagen
guter Bergsteiger, mit Breitsche, in gutem, fahrbarem Zustande, sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 2642a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Guitare
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 264740 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sehr schönes
Kolonialw.-Geschäft
mit sehr rentabl. Nebenartikeln, gutbauliches Anwesen, am besten Platz unweit Karlsruhe, 30 000 Mark jährlicher Umsatz, 650 Mark Mieteinnahme, mit nur ca. 12 000 Mk. Anzahlung, äußerst dreisig zu verkaufen. Gutes, alleinverfügbares Geschäft.
Geht. Offert. u. Nr. 264762 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gaggenau.
Wegen Todesfall ist mein seit 25 J. betrieb. Gemischtwaren-geschäft tot. s. verb. ev. z. verpacht. 2401a Ludwig Traub Witwe.

Größtes Lager
Karlsruhe
Karl Fr. A. Müller
Amalienstr. 7.
Bestes Fabrikat.
Renar.-Werkstätte

Größeres Quantum
Pferde-Dung
billig abgegeben. 7199.21
Luisenstraße 46.

LUDWIG MEINZER
Zimmermeister
Karlsruhe i.B.
gegr. 1874.
Tel. 53 Klauereckstr. 44

Zerlegbare HOLZBAUTEN
transportabel als Villen Landhäuser Jagdhäuser Skihütten Gartenhäuser Pavillons Zäune

Zimmergeschäft
für Hochbau — Brückenbau
Freitragende Dachkonstruktionen Treppenbau — Treppentritte
— Deutsche Holzhäuser —
Fußböden in jeder Ausführung
Import - Kistenfabrikation - Export
Kühlanlagen — Kühlkanäle

Zerlegbare HOLZBAUTEN
transportabel als Baracken Arbeiterhäuser Rustoreisen - Trinkhallen Badehäuser Ausstellungsgebäude "Tore"

Besuche kostenlos
Reparaturen aller Art
Bauschreinerei - Holzhandlung
Kostenanschläge auf Wunsch

Gritzner Fahrräder
erstklassiges Fabrikat

Gritzner Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum Nähen
Sticken und Stopfen
Nur mustergültiges Fabrikat bei 7188

A. Schwinn, Karlsruhe
Nähmaschinen und Fahrradmanufaktur
Steinstr. 25, am Lidellplatz. Telephon 3573.
Reparaturwerkstätte. Teilzahlung gestattet.

Verblüffend
wirkt

Firmit
das moderne selbsttätige Waschmittel.
Gar. unschädlich
Überall zu haben.
P. H. Schrauth Neuwied
Preis pro 1/4 Pfd.-Paket nur 25 Pfg.

Grosses Lager
Metall-Bettstellen
Messing-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Springfeder-Matratzen
Rosshaar-Matratzen
verbesserten Reform-Matratze „Morpheus“
Otto Fischer
(vorm. J. Stiller), Großherzoglicher Hoflieferant,
Karlsruhe, Kaiserstr. 130. Telephon 270.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Break,
hierfür, ganz neu, ist äußerst billig zu verkaufen. Morgenstr. 27 bei Sattlermeister, Kistner, oder Kistnerallee 109, part.

Schlafzimmer-
Ein wenig gebrauchtes Herrenfahrrad mit Torp.-Freil. ist billig abzugeben.
Weiertheim, Gebhardtstr. 56, p.

Herrenrad,
schön, Tourenrad, billig zu verkaufen. Kronenstr. 27, 3. Stod. 724476

Fein Herrenfahrrad, m. Freil. gute Marke u. Jahresgarantie, zu 80 M., wenig gebraucht, zu 60 M. zu verkaufen. 724737

Diamantfahrrad 25 1/2 St. 118.
Damenfahrrad, sehr schön, Torp.-Freil., billig zu verkaufen. 21 724841 Durlacherstr. 57, part.

Diplomatenfahrrad, sehr schön, Torp. mit Stahl, Bäderfahrrad, Bäderfahrrad, Fahrrad mit Bergl., Tisch, 4 Lederhülle, Herren- u. Damenrad mit Freil. bill. zu verk. 724836

Radstraße 58, pt. 6, Gerlinger.

Eisen, 5 Birnen
Wachsmenge
neues System, 15 Lit. eintürige Garderobe 15 und 8 St. pol. bei schön. Bett, hochhüft. 50 St. pol. faub. Dienbotenbett 35 St. pol. polierte, schöne Tische 10 u. 6 St. 2 gleiche Betten sehr bill. zu verk. 724533 Vestfaliastraße 33 im Hof.

Anger-Gasbadeofen
mit Heizung zu verkaufen. Anger- fchen 10—2 Uhr.
Kaiser-Allee 111.

Sammlung älterer Pistolen und Gewehre
zu verkaufen. 8700.33
Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft
Kronenstraße 52.

Handwagen,
sehr gut erhalten, zu verkaufen. 7174 Vestfaliastraße 29, im Hof.

**Ein sehr gut erhalt. Grammophon mit 50 St. Platten, ist für 45 Mark zu verkaufen. Zu ertr. 724511
Kaiserstr. 14, Stb. 1. St.**

Diwan, neu, billig zu verkaufen. 724511
Bürgerstraße 1, Hof.

2 Saarmatratzen 3teilig, billig zu verkaufen. 724513
Bürgerstraße 1, Hof.

Guter Kinderwagen bill. zu verk.
724513
Kaiserstr. 24, IV. 118.

1,1 vierjährige mit Ehrenpreis pr. blaue Pfauen
in voller Pracht zu verkaufen. 724513
Friedrich Döfer, Knielmaien.

Sehr gut erhaltenes, blaues Damenköchlein, ein Abendmantel, ein Poile-Mantel in schwarz, wie ein Herren-Waistcoat im Auftrag zu verkaufen. Händler werden. 724798
Ludwig-Wilhelmstr. 5, 3. St.

Hanfcouverts werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe, 24. April. Ohne Debatte nahm das Haus den Gesetzentwurf über die Steuererhebung in den Monaten Mai und Juni 1914 an.

Nach einer kurzen Einzelberatung, in welcher ein Zentrumsantrag auf Aufhebung der Forstakademie debattiert und an die Budgetkommission verwiesen wurde, ging das Haus zur Beratung des Titels Höhere Schulen über.

In der nächsten Sitzung am Montag nachmittag wird sich das Haus mit Einzelheiten aus dem Titel des Stats der Lehranstalten beschäftigen und die heutige Beratung fortsetzen.

61. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

oo. Karlsruhe, 24. April. Präsident Rohrhaupt eröffnet 9,25 Uhr die Sitzung. Im Regierungssitz: Finanzminister Dr. Rheinboldt.

Gesetzentwurf über die Steuererhebung. Abg. Kopf (Ztr.) berichtet namens der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betr. die Steuererhebung in den Monaten Mai und Juni 1914.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

Abg. Wirth (Ztr.) bemerkt, daß er seinen gestrigen Ausführungen auf die Antwort des Ministers noch einige Darlegungen anfügen müsse.

Abg. Schofer (Ztr.): Es würde im Lande nicht verstanden werden, wenn nicht auch einer der dem geistlichen Stande angehört sich zu den kirchlichen Fragen äußerte.

daß die Frequenz der Forstakademie eine Steigerung erfahre. Eine Verlegung wünschen wir nicht, denn sie würde große Anforderungen bedingen.

Abg. Süßkind (Soz.): Wir werden dem Antrag nicht ohne weiteres zustimmen; er sollte erst der Budgetkommission überwiesen werden, damit die Regierung genaue Unterlagen geben kann.

Abg. Hummel (F. V.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an, kann aber Bedenken gegenüber dem Antrag Kopf nicht unterdrücken.

Belehrkühle für Zoologie und Botanik stark an Bedeutung verlieren. Das wäre sehr zu bedauern. Die Forschung auf dem Gebiet der Forstschädlinge ist so wichtig, daß man sie nicht entbehren kann.

Abg. Kopf (Ztr.): Mit der Ueberweisung meines Antrags an die Budgetkommission bin ich einverstanden.

Abg. Rebmann (Natl.): Die Forstschule ist in ihren Gebieten nicht so eng begrenzt, wie das vielfach den Anschein hat. Sie ist mit den übrigen Fächern der Hochschule auf das engste verbunden.

Die Abstimmung über den Antrag der Abgg. Süßkind (Soz.), Geiß (Soz.) und Wagner (Natl.), den Antrag Kopf (Ztr.) an die Budgetkommission zu überweisen, ergibt einstimmige Annahme.

Ministerialrat Schwäber gibt kurz Aufschluß über die Verwendung der Mittel der Kruppstiftung für die Maschinenabteilung der Technischen Hochschule.

Ohne weitere Debatte wird sodann der Titel: Höhere Schulen einstimmig angenommen. Es folgt die Beratung über den Titel: Höhere Schulen.

Namens der Budgetkommission berichtet Abg. Dr. Blum (Natl.) über Höhere Schulen; Besondere Einrichtungen für die Lehrerbildung; Zentralverwaltungen vor Landesstiftungen. Die Budgetkommission stellt den Antrag: Die Zweite Kammer wolle in Ausgabe für die Budgetjahre 1914 und 1915 genehmigen: im ordentlichen Etat für die Gymnasien 2 285 000 Mark für die Lehrerbildungsanstalten 1 536 800 Mark, Besondere Einrichtungen für die Lehrerbildung 56 600 Mark; für die Realanstalten 2 759 000 Mark, für die höheren Mädchenschulen 318 200 Mark, Zentralverwaltungen von Landesstiftungen (kein Staatsaufwand), Zusammen 6 950 600 Mark. Im außerordentlichen Etat: für höhere Schulen 250 000 Mark.

In seinen Ausführungen warnte der Berichterstatter vor einem allzugroßen Zubräng zum Studium des höheren Lehramts und behandelte die Lage der badischen Reallehrer deren Beförderungsverhältnisse viel zu wünschen übrig stehen.

In der allgemeinen Beratung wünschte Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

Abg. Dr. Wirth (Ztr.) zur Erwerbung des Einjährigenscheins, daß die Repeuten der letzten Klasse auch in einer jährigen Anstalt schon nach einem weiteren halben Jahr den Schein erhalten.

behalte sich aber ihre endgültige Erklärung, ob sie ihrerseits dem Gesetze in der neuen Fassung zustimmen könne, vor. Auch mehrere Kommissionsmitglieder erklärten, daß sie auf dem Boden der Gesetzesvorlage in der von der Ersten Kammer beschlossenen Fassung ständen und sich entsprechende Anträge für die Verhandlung im Plenum vorbehalten.

1. Fahr, 24. April. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer, die sich mit dem Eisenbahnbau beschäftigte, wurde mitgeteilt, daß durch Ausnutzung günstiger Konjunktur bei den Erdarbeiten am Lahrer Bahnhof eine halbe Million erspart worden ist.

Von der Luftschiffahrt.

1. Schweningen, 24. April. (Brio.) Das Luftschiff „3. 1“, das bekanntlich zur Zeit in Baden-Dos stationiert ist, erschien heute vormittag zwischen 1/2 und 1/10 Uhr in der Richtung von Speyer kommend, über der Luftschiffhalle Schütte-Lanz in Brühl und landete dort. Die Bewohner von Schweningen und Umgebung glaubten, daß es sich um eine Notlandung infolge Havarie handele, da das Luftschiff längere Zeit vor der Landung auf und nieder ging; es hatte damit aber nur einen Landungsplatz gesucht. Nach einstündigem Aufenthalt auf der Werft stieg das Luftschiff „3. 1“ um 11 Uhr 30 Min. wieder auf und flog in der Richtung Karlsruhe davon. Das Luftschiff war heute Morgen 1/8 Uhr in Baden-Dos aufgestiegen; es handelte sich um eine rein militärische Übungsfahrt.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. April 1914.

Mitteleuropa steht heute unter der Westwirkung hohen Druckes, der im Westen liegt und sich von da aus zungenförmig in das Festland hinein erstreckt, und einer ziemlich tiefen Depression, die sich über Nordskandinavien befindet. Ein Teilminimum ist über Süddeutschland zu erkennen. Die Bewölkung hat in Deutschland zugenommen, stellenweise ist leichter Regen gefallen und die Temperaturen sind etwas gesunken. Die Depression wird voraussichtlich abziehen, ohne uns viel zu beeinflussen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung und lokalen Gewitterregen mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: April, Barometer, Temperatur, Wind, etc. Data for 23. Nacht, 24. Morg., 24. Mitt.

Höchste Temperatur am 23. April 21.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. April, 7.26 Uhr früh: = 0.1 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. April früh:

Lugano heiter 13 Grad, Biarritz wolkig 13 Grad, Perpignan wolkenlos 18 Grad, Florenz wolkig 13 Grad, Cagliari wolkenlos 12 Grad, Brindisi heiter 16 Grad.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe (Angegeben ist der Preis für Sperrst. 1. Abteilung).

- Samstag, 25. April. B. 54. Zum erstenmal: „Das Ungeheuer“, musikalische Lustspiel in 1 Akt nach Tschadow, Musik von Anton Beer-Walbrunn. — Neu einstudiert: „Sufjannens Geheimnis“, Intermezzo in 1 Akt von Ermanno Wolf-Ferrari. 7 bis gegen 1/10 Uhr. (4.50 M.)

In der Festhalle.

Montag, 27. April. 6. Sinfoniekonzert des Hoforchesters: Missa solemnis. 10-11 Uhr.

In Baden-Baden.

Freitag, 1. Mai. 30. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: Seite 105, Lustspiel in 3 A. v. Alfred Halm und Robert Sauter. 7-1/10 Uhr.

Leihbibliothek Marie Rettinger

Leihweise und käuflich. Operntexte. Marie Rettinger, Inb. v. Maria Koch, Karlsruhe, Gerrenstraße 9.

Gicht- u. Rheuma-

leidende erzielen größte Heilerfolge im stärksten Schwefelbad Europas. Prospekt durch das Schwefelbad Sebastiansweller bei Tübingen (Würtbg.), Post Belsen. 34J

Dr. Oetkers Vanillin-Zucker. 1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch und Mehlspeisen, Kaffee, und Schlagobee, Tee usw. an Stelle der teuren Vanille-Bohnen.

Man versuche: Als Nachtisch: Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetkers Vanillin-Zucker zu 10 Pfennig (3 Stück 25 Pfennig) finden Sie ein Rezept zu einer Vanille-Creme. Leicht herzustellen! Vorzüglich! Zum Tee: Mischen man 1/2 Päckchen Dr. Oetkers Vanillin-Zucker mit 1 kg jeinem Zucker und gibt hiervon 1 bis 2 Teelöffel voll auf 1 Tasse Tee, so erhält man ein aromatisches, vollmundiges Getränk.

Konjerv. gebild. Herr erteilt gründl. Violin-Unterricht, auch in den Abendstunden, zu maß. Preis. Auskunft erteilt unt. 324588 die Exped. der „Bad. Presse.“ 3.2 Damen-Hüte sämtl. Neuheiten in Bugartikel, modernsteren äterer bei A. Herrmann 25 Waldhornstraße 25, 4. Stock (Raiserstraße-Ecke). Baden Rein Baden; daher billige Preise.

Ein Stiefkind der Eisenbahnverwaltung.

Betrachtungen zum Fahrplan der Magaubahn.

• Karlsruhe, 24. April. Es wird uns geschrieben: Es gibt einzelne Strecken in unserer badischen Eisenbahnverwaltung, die sich aus irgend einem Grund der Gunst der Eisenbahnverwaltung nicht erfreuen. Zu diesen ständig zurückgelegten und benachteiligten Linien gehören bis jetzt unter den von Karlsruhe ausgehenden Strecken die Kraichgau- und die Magaubahn. Erstere wünschte die Schaffung eines durchgehenden Eilzugverkehrs, während die Wünsche der letzteren eigentlich noch beschleunigter waren und nur auf Besserung des Fahrplans im Nahverkehr Karlsruhe-Pfalz gingen. Nachdem nun aber der Hauptwunsch der Kraichgaubahn auf Führung eines Eilzugpaares auf 1. Mai ds. J. endlich in Erfüllung gegangen ist, bleibt noch die Magaubahn übrig, deren Fahrplanmühsere allmählich unheilbar zu werden droht.

Angeht es seit Jahren, beinahe Jahrzehnten gleich stark bleibenden Fahrplans dieser Bahnlinie fragt man sich unwillkürlich, ob es denn wirklich nicht möglich wäre, einem derart chronischen Uebel irgendwie abzuwehren, und man vernimmt mit Verwunderung, wie allenthalben sonst im badischen Land auf keineswegs verkehrsreichen Linien durchgreifende Verbesserungen durch Zugvermehrungen und Beschleunigungen erreicht wurden. Die Rheinübergangsstrecken der badischen Bahn konnten sich ja von jeher (mit Ausnahme der Linie Kehl-Strasbourg) über allzu große Verkehrsverbesserungen nicht beklagen, aber gerade bei ihnen hatte in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Wandlung zum Besseren eingetreten. So erhielt z. B. die Freiburg-Kolmarer Linie bereits vor Jahren ein erstes und im Sommer 1913 ein zweites durchlaufendes Eilzugpaar; die Müllheim-Mühlhäuser Bahn, wo die Verhältnisse noch ungünstiger lagen, bekam voriges Jahr ebenfalls ihr erstes Eilzugpaar, und selbst der strategischen Hünninger Linie blieb ein solches im gegenwärtigen Sommer nicht mehr vorenthalten. Überall also Verbesserungen im rechts- und linksrheinischen Wechselverkehr, die Magaubahn bleibt nach wie vor ausgeschlossen!

Jedem unparteiischen Beobachter muß sich nach alledem die Ansicht aufdrängen, die Magaubahn stehe den genannten Rheinübergangsbahnen an Wert und Wichtigkeit weit nach oder aber ihre Fahrpläne bewegten sich in unerfüllbaren Regionen des Durchgangs- und Schnellverkehrs. Wie sieht es nun damit aus? Zunächst darf sich die Magaubahn neben den erwähnten anderen Linien sehr wohl sehen lassen. Ihr volkswirtschaftlicher und strategischer Wert steht unbestritten da; sie ist die gegebene Verkehrsvermittlerin zwischen der badischen Pfalz und der bayerischen Rheinpfalz. In der einen Richtung ermöglicht sie schnelle und billige Zufuhr von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Produkten aller Art, in der anderen bedient sie den besonders im Sommer lebhaften Touristenverkehr Karlsruhs nach der Harz. Die Voraussetzungen für einen intensiven Nahpersonenverkehr drängen sich einem also geradezu auf; augenfälliger als hier können sie wirklich nicht sein.

Sind nun aber vielleicht die Fahrpläne dieser Bahnlinie so utopisch, daß ihre Erfüllung außer dem Bereich der Möglichkeit steht? Wünscht man einen Schnell- und Eilzugverkehr nach dem Muster der anderen Rheinübergänge? Petitioniert man um kostspielige internationale Durchgangsverbindungen mit Wagen durchläufen aller Art? O nein, die Anwohner unserer Magaubahn sind genügsamere Leute; neben unendlicher Lammgschuld ist ja dies gerade ihre vornehmste Tugend. Sie bitten nicht um Vorrechte irgend welcher Art, sondern nur um ihr Recht, nicht um Vorteile gegenüber anderen Bahnlinien, sondern nur darum, diesen gegenüber nicht benachteiligt zu werden. Das aber ist heute mehr denn je der Fall.

Zum 1. Mai d. J. kommt erstmals — wenigstens in beschränktem Maß — ein Vorortverkehr von Karlsruhe aus zur Ausführung. Was kleinere Städte wie Freiburg, Heidelberg und Basel längst besaßen, blieb unserer Residenzstadt bis jetzt versagt. Mag sein, daß die alten

Bahnhofsanlagen daran schuld waren; in Heidelberg und Basel ging es freilich auch so. Indes, das soll uns die Freude nicht trüben, daß die ausgedehnten Anlagen des neuen Karlsruher Bahnhofes bestimmt sind, die alten Schäden wieder gut zu machen und uns den ersehnten Vorortverkehr endlich zu bringen.

Ein Blick in den Sommerfahrplan 1914 lehrt, daß alle von Karlsruhe ausgehenden Strecken an dieser willkommenen Verkehrsverbesserung teilnehmen dürfen, eine einzig und allein wieder angenommen — unsere Magaubahn. Und doch wäre nichts natürlicher gewesen, als bei einer solchen nie wiederkehrenden Gelegenheit (Einführung des Vorortverkehrs) gerade dieses Stiefkindes zu gedenken, das gewiß das erste Anrecht auf Berücksichtigung gehabt hätte.

Ein ganzes Zugpaar freilich ist neu eingelegt worden (1333 u. 1330), bestimmt, die unerträgliche Zugpaule mittags auszufüllen, sonst bleibt alles beim alten, der ganze Fahrplan scheint seit Jahren starr und festgefroren. Und wie bescheiden sind die Wünsche der Anwohner! Sie wollen nur wenigstens einen Lokalverkehr, dessen man sich nicht zu schämen braucht, und nicht einen Fahrplan à la Ostelbien, der mehr leere Spalten als Züge aufweist. Aber was haben Ihre Bitten bisher gefruchtet? ... Anderen Strecken hat man keine Schnell- und Eilzüge widerstandslos bewilligt, hier aber verbot die bekannte „schlechte finanzielle Lage“ selbst die Führung billigerer Personen- und Vorortzüge. Ruhte nicht angeht dieses Schicksal man's bitteres Wort vom Messen mit zweierlei Maß zum Ausdruck kommen?

Der Fahrplan der Magaubahn, so wie er jetzt aussieht, unterbindet jeden regen Verkehr. Daß sich die Züge unter diesen Umständen teilweise recht schlecht zentrieren, ist kein Wunder. Auch die Postkutschen zwischen Berlin und Potsdam waren vor Einführung der Eisenbahn schlecht besetzt. Jeder Bitte um Zugvermehrung tönt ein unerbittliches Nein entgegen. Dieser Zustand aber ist unhaltbar.

Wie oft haben die beteiligten Gemeinden, die Stadt Karlsruhe, die Handelskammer und der Verkehrsverein an der Spitze, gebeten, daß die unglücklichen Zugpausen im Fahrplan der Magaubahn, die dort nachmittags immer noch bis zu drei Stunden betragen, auf durch den Tag nachmittags immer noch bis zu drei Stunden betragen, auf durchschnittlich etwa eine Stunde verringert würden, daß die Kurslage einzelner Züge verbessert würde u. ä. Nichts ist geschehen. Anlässlich der Eröffnung des neuen Karlsruher Bahnhofes und der oben erwähnten Einführung des Vorortverkehrs wurden die Bestrebungen verdoppelt, weil man hoffte, die neuen Anlagen würden dem Magauer Verkehr ebenso zugute kommen, wie es erfreulicherweise bei einigen anderen Strecken der Fall war. Wieder ist nichts geschehen, der Fahrplan blieb, wie er war. Man hat dann, um wenigstens etwas zu erreichen, gebeten, die unerträglichen Mißstände im Abendverkehr von Karlsruhe nach Magau im Sommer zu beheben. Aber die Generaldirektion blieb hart: das „mangelnde Bedürfnis“ wies auch diese Bitte rundweg ab.

Es war eben doch eine sehr unbescheidene Bitte: Im Sommer wie im Winter soll die letzte Abendverbindung aus der Residenz nach Magau bereits um 1/9 abgehen, nur Sonntags ist ein längeres Verweilen in der Residenz bis gegen 11 Uhr gestattet. Dieser 11-Uhrzug Nr. 1341 wird wertlos nach wie vor nur bis Knielingen geführt; bei seiner „mangelhaften Besetzung“ besteht zu seiner Weiterführung etwa bis Magau kein „hinreichendes Bedürfnis“. Man bedenke, um welch riesenhafte Entfernung es sich hier handelt, über die der Zug weitergeführt werden soll: Lage und schreie drei (!) Kilometer ist die Strecke lang, und drei Kilometer Zugskosten ist ja auch eine Ausgabe, die man im Zeitalter neu eingelegter Schnell- und Eilzüge der Badischen Eisenbahnverwaltung nicht wohl zumuten kann.

Die Sache hat aber auch eine sehr ernste Seite. Allen anderen Karlsruher Strecken stehen als Theaterzüge Spätabendzüge zur Verfügung, die es den Anwohnern ermöglichen, Veranstaltungen jeder Art in der Residenz abends zu besuchen. Nur die Bewohner von

Magau, Maximiliansau und den anderen Nachbarortschaften des Pfalz müssen schon um 1/9 Uhr abends am Bahnhof sein, wenn sie nicht ein Auto oder eine Droschke zur Verfügung haben.

Nun kommt die Generaldirektion allerdings mit dem Einwand, der Zug zentriere schon jetzt, wo er nur bis Knielingen verkehre, nicht einmal. Daß Gott erbarm! Wenn er, um Zugkosten zu sparen, vielleicht zwei Kilometer vor Knielingen auf freiem Feld enden würde, wäre seine Besetzung wahrscheinlich noch schlechter. Gerade seine mangelhafte Besetzung sollte den Anlaß zur Weiterführung bis an den Rhein geben, selbst wenn ihn die Pfalzbahn nicht weiterführt, denn rentabel kann der Zug erst danach, durch Gewinn neuer Reisenden, werden.

Selten sind Fahrpläne mit solcher Einmütigkeit vorgebracht worden, wie es hier der Fall war, aber auch selten sind sie dann trotz ihres bescheidenen Umfangs mit solcher Beharrlichkeit abgelehnt worden, wie hier. Es ist nicht einzusehen, warum gerade die Magaubahn immer das Äußerste unter den Karlsruher Eisenbahnlinien bleiben soll. Auf eine Belebung des Touristenverkehrs auf dieser Strecke durch beschleunigte Züge mag man, so wünschenswert eine solche auch wäre, vorerst gar nicht mehr zu hoffen. Umso eher sollte aber die Generaldirektion wenigstens die bescheidenen Wünsche im Lokalverkehr zu erfüllen suchen und ein paar Kilometer Zugkosten nicht scheuen, im selben Moment, wo sie hunderte von Schnellzugkilometern auf andern Hauptbahnen anstandslos bewilligt.

Karlsruher Strafkammer.

Δ Karlsruhe, 23. April. Sitzung der Strafkammer. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Krenzer.

Der Maschinenarbeiter Gustav Wolf Greizer von Basel wurde wegen eines in Durlach im Herbst 1912 begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Bei der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Der Tagelöhner Gustav Adolf Dauenhauer von Ludwigshafen, zuletzt in Disserdingen wohnhaft, hat sich eines schweren Diebstahls dadurch schuldig gemacht, daß er am 17. Januar 1914 in der Wohnung seines Vaters, des Kaufmanns Georg Dauenhauer in Graben, aus einer auf der Kommode im Wohnzimmer stehenden verschlossenen eisernen Kassetten, die er mit einer Jange aufbrach, 100 Mark bares Geld entwendete. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Bäckermeister Rudolf Pfeiffer von Ubstadt beging im Frühjahr 1913 und am 3. Februar in der Gemarkung Ubstadt Sittlichkeitsverbrechen. Unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit wurde Pfeiffer heute zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten und 2 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Der Maurer Anton Nocker aus Huttenheim wurde von dem Schöffengericht zu Philippsburg wegen öffentlicher Beleidigung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß statt auf eine Gefängnisstrafe auf eine Geldstrafe von 80 Mark erkannt wurde.

Der Tagelöhner Albert Kiefer in Daxlanden wurde wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 4 Wochen und 4 Tage Gefängnis verurteilt. Er hatte in Daxlanden unter der unwahren Behauptung, er sei beauftragt, für eine dortigen Malermeister Geldbeträge einzusammeln, in verschiedenen Fällen kleine Summen — im ganzen 12 Mark — gegen gefälschte Quittungen erhoben. Das Geld hatte Kiefer für sich verwendet.

Wegen Betrugs und Urkundenfälschung wurde der Knecht Anton Steinhäuser aus Diersburg zu 1 Jahr Gefängnis, ab 6 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Steinhäuser, der rüchfällig ist, hatte es verstanden, in Durlach, bei Gernsbach, in Dörschweuren und in Eggenstein allerhand Gegenstände von geringem Wert herauszuschwindeln.

Kaffevisite



„Wie nett von Ihnen, daß Sie uns heute einen so guten Kaffee vorsetzen, Frau Kanzlei-Rätin, den leisten Sie sich doch sicher nicht alle Tage!“

„O, im Gegenteil Frau Apotheker, diesen ausgezeichneten Kaffeetrinken wir täglich, weil ich ihn mit

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz verbillige und verbessere.“

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz verschafft auch einer billigeren Kaffeessorte den Geschmack von feinem Edelkaffee und gibt ihm eine prachtvolle Farbe.

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert, Bredenerlei, Freiburg i. B.** ein Postkistchen 585a

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser.

(2 Flaschen M. 8 inkl. Nachnahme.)

Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Es bleibt dabei!

Bindfaden & Cordel

am besten von

Haux & Kraus in Reutlingen. 124J

la. Hektographen - Masse

billigt zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse“.

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 1906

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 1/8 bis abends 8 Uhr sowie Sonntags 1/8 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. Auch über Mittag geöffnet.

Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Jährliche Unterhaltung von 3 M. an. 24086.2.9

Karl Bing, Karlstraße 41.

Drei

Tropfen

Kaol

geben schmutzigstem Metall Dauerglanz.

Unentbehrlich für Autos. 315J

Überall zu haben in Flaschen

Kaufe

fortwährend gutachtl. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Wäsche, Handtaschen, Gold u. Silber. 24086. Frau Pfleger, Steinstr. 16, part



Schwere Löpfe flechten

Damen, die eine systematische Haar- und Kopfpflege als heilige Pflicht ansehen. Verschwundene Pracht beklagen, schafft kein Härchen zurück. Es liegt ganz bei Ihnen, beizeiten für die Erhaltung des schönsten Schmuckes, des prachtvollen Haares zu sorgen. Schenken Sie volles Vertrauen dem berühmten

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Gebrauchen Sie es regelmäßig und freuen Sie sich über seine belebende Wirkung auf den Haarwuchs. Ihr Haar wird voll und geschmeidig werden und Kopfschuppen, Jucken und Haarausfall verschwinden. Sie werden glücklich sein in dem Gefühl, Ihren Haarschmuck durch Dr. Dralle's Birken-Wasser, das Ärzte und Laien loben und anwenden, zu erhalten.

Sie kaufen das echte Dr. Dralle's Birken-Wasser in Drogerien, Parfümerien, Feilschgeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.85 und 3.70.

garantiert echt, eigen. Bienenwachs, versendet in 5 Kilogramm franks

Nachnahme 10.50

Erster Markgräfler Obstverhandl. Kandel (Baden). 2529a

Honig

Zehr-Zee

„Bonum“

erobert im Sturm alle Kreise! Mein Ostind. Semmeschoten) 50 u. 1.00.

Willh. Tschering, Amalienstr. 19, Otto Mayer, Wilhelmstr. 20, Westend-Drogerie, Sophienstr. 128, Mühlburg, Strauss-Drogerie. 2973

Rosol, Wanzensradialmittel!

zum Bestreichen der Hände, Fugen, Risse, Wunden u.

große Flasche 1 M. 80 Pf., kleine Flasche 50 Pf., so lange Vorrat. 6829.

G. Durand, Douglasstr. 26. Telefon 2435.

Gebamme

I. Klasse 148J

Frau Margot, Genf,

Kae du Rhône 23

nimmt zu jeder Zeit

Pensionärinnen auf.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne

Vorkosten. Viele Auszahlungen.

Reell und diskret. Hypothekendarlehen befragt F. Gauweller, Karlsruhe - Mühlburg, Sackstr. 4b. Rückporto. 24352.2.9

Wer einen 1190.6.6

Teilhhaber

sucht, erreicht dies am besten durch

Aufgabe einer entprech. Annonce in

den dafür geeign. Zeitungen. Sie

wenden sich zu diesem Zweck am besten an die Annoncen-Expedit. Gaulein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstr. 136. Sie erh. dort sofortigen Rat u. sachmänn. Auskunft.

LEIPZIG 1914



MAI-OKTOBER

Weltausstellung
für das
BUCHGERWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

Städt. Seefischmarkt.

Infolge großer Zufuhr findet Samstag, den 25. April d. J., vormittags von 8 Uhr ab, in der Fischhalle, hinter dem Städt. Viehtrieb, ein Nachverkauf von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt:

Kabeljau	25 Pf. pro Pfund
Wachtele	15 " "

Karlsruhe, den 24. April 1914. 7198
Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Rindvieh- und Pferdemarkt
in Durlach. 2692a
am Mittwoch, den 29. April 1914.

Grundstück-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Gernsbach, Gb. Nr. 78: 1 ar 44 am Hofweg auf der Hofstätte. Hierauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stiegenhausanbau, und eingebauter Stallung. Auf dem Grundstück Nr. 78 ruht die Schuldberechtigung zur „Kraube“ als Realrecht.

Eigentümer: Josef Schaub in Gernsbach.
Schätzung: beläuft zu 25 000 M., unbefreit zu 25 200 M., dazu Wirtschaftsinventar im Anschlag von 1210 M.

Versteigerungstermin: Mittwoch, den 10. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, in den Diensträumen des Notariats in Gernsbach. Ründliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.

Gernsbach, den 18. April 1914. 2699a
Großh. Notariat als Vollstreckungsgericht.

Nußholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Säckingen versteigert am Mittwoch, den 29. April 1914, aus dem Distrikt I. „Laubwald“:

160 Stüd Eichen I. bis 5. Klasse,
8 „ Rotbuchen I. bis 4. Klasse,
4 „ Eichen 3. und 4. Klasse,
3 „ Ahornen 3. und 4. Klasse,
6 „ Nussbäume 3. und 4. Klasse,
63 „ Eichen 5. und 6. Klasse,
2 „ Birken 5. Klasse,
12 „ Nadelholzstämme 5. und 6. Klasse,
40 „ Nadelholzabschnitte 1. bis 3. Klasse,
2 Stier Eichen-Nußholz,

im ganzen 197,63 Festmeter.

Zusammenkunft um 9.50 Uhr im Stiftdwald zu Egg. Gelegenheit zur Fahrt dahin ist 9.10 Uhr vormittags mit Auto ab Bahnhof Säckingen gegeben. Die Versteigerung wird über den Mittag und falls erforderlich auch am folgenden Tage fortgesetzt. Letzterenfalls Zusammenkunft 9 Uhr vormittags am Bahnhof in Säckingen. Steigerer sind eingeladen. Auktionsauszüge fertigt Fortschritt Huber.

Säckingen, 16. April 1914. 2698a
Der Gemeinderat: L. Junger.

Vin Nigrol
täglich die Beliebtheit des
Schuhputzmittels Nigrin



Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Bekanntmachung.
Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Bestände am Montag, den 27. April d. J. geschlossen. 7092
Karlsruhe, den 22. April 1914.
Das Grundbuchamt.

Vergebung von Materialien.
Die Lieferung nachstehender Materialien für das Jahr 1914 bis 1915 soll im ganzen oder geteilt öffentlich vergeben werden:

ca. 4000 kg Benzin,
„ 1300 „ Zement,
„ 800 „ Terpentin,
„ 3000 „ Weisweiß,
„ 3000 „ Putzlappen,
„ 4000 „ bunte Putzwaolle,
„ 2500 „ weiße Putzwaolle.

Die Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare sind auf unserem Geschäftszimmer Nr. 14, II. Stock, erhältlich, wofür auch Proben aufzulegen. 7168

Angebote sind unter Vorlage von Gegenmustern und mit der Aufschrift „Angebot. Die Lieferung von Materialien betr.“ versehen bis zum 7. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer, Zulla-Strasse 71, einzureichen. Karlsruhe, den 23. April 1914. Städtisches Straßenbahnamt.

Verdingung.
Renbau des Reichsbankgebäudes in Baden-Baden.
Es sollen vergeben werden:

Los I: Anreicher- u. Malerarbeiten,
Los II: Solatreppe,
Los III: Holzgeländer der Einfriedigung.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Reichsbankbaubüro Baden-Baden, Langestraße 86, auf und können mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Porto- und Bestellgeldfreie Einreichung von 0,50 Mark für jedes Los, soweit der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Reichsbankbaubüro Baden-Baden frankiert einzuwenden, wofür bis am 6. Mai 1914, vormittags 11 Uhr im Beisein etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden. Falls keine der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Der britische Bauleiter.

Anklingen. Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Anklingen versteigert in dem Gemeindefeld Dönnlesgrund am Donnerstag, den 30. April d. J. nachverzeichnete Holz:

1. 47 Alpen von 0,50—3,00 fm,
2. 22 Eichen „ 0,65—2,00 „
3. 3 Birken „ 0,35—0,80 „
4. 10 Eichen „ 0,30—1,00 „
5. 1 Eiche „ 1,00 „
6. 6 Nüssen „ 0,40—0,80 „

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Rathaus in Anklingen. Auf 3 Uhr fertigt Waldhüter Bestholz.

Anklingen, den 23. April 1914. Gemeinderat: Gauer. 2697a.2.1
Fret, Maßhär.

Golzversteigerung des Forstamts Karlsruhe. Dienstag, d. 28. April d. J., früh 9 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“ in Forstheim. Aus Domänenwald Nappendörfl: 3 Eichen III. Kl., 5 Eichen IV. Kl., 4 Eichen V. Kl., 4 Weiden III. Kl., 9 Weiden V. Kl., 24 Schwarzpappel IV. Kl., 2 Forlen Abschnitte II. Kl.; 3 Eichen, 2 Eichen, 2 Eichen, 69 weidene, 15 gemischte Nussbäume, 143 Eichen gemischte, 143 Eichen gemischte, 143 Eichen gemischte, 2450 gemischte Weiden, 1 Los Abraum. 7090

Forstamt Lehn in Forstheim und Domänenwaldbüter 5 III in Darlanben zeigen das Holz.

Größere Posten Herrenkleiderstoff-Reste
in nur ausgefüllten Ia. Qualitäten sind enorm billig abzugeben.
Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, Eingang bei der kleinen Kirche.

Technischer Leiter eines gr. rentablen Unternehmens, 28 J. alt, eogl. wünscht wegen Mangel an Damen-Blondbraut auf diesem Wege mit jüngerer, verm. Dame abzuwech. 2705a

Heirat
in Verbindung zu treten. Briefe erbeten unter S. P. 4591 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Heirat.
Mädchen, ev., 20 000 M. Vermögen, wünscht mit Staatsbeamten beizutritt zu werden abzuwech. Heirat. Offerten unter Nr. 22486 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kind
wird in Pflege genommen bei alleinstehender Frau. Zu erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 22482.

Das Ideal der Hausfrau



ist eine **SINGER** Nähmaschine

Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Kaiserstrasse 124 KARLSRUHE Schützenstrasse 38.

Patent-Reform-Kleider- u. Wäscheschrank
Gesetzl. geschütztes Muster Nr. 554 878.
Hier bestens eingeführtes und anerkannt praktischstes Möbelstück.

Beste Referenzen **Alleinverkauf** dieser Ausführungsart **Vielen Dankschreiben**

Lazarus Bär Wtw., Möbelmagazin
Telephon 1925. — Zirkel 3, Ecke der Waldhornstrasse. 7180
Komplette Wohnungs-Einrichtungen u. einzelne Möbel.

Schloßherrschaft
prachtvoll auf einer Anhöhe nicht weit von München gelegen, mit sehr schönem

Schloß
von 30 Zimmern, umgeben von altem Park, tadelloste Verwaltungsgebäude,
4000 Mrg.
groß, meist wertvoller Wald, arborisiert, weit unter der Lage eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen durch die 2714a

Güteradministration
Lorenz Thoma & Co.
G. m. b. H.
München, Herzog Wilhelmstrasse Nr. 28.

Kino
In süddeutsch. Garnisonsstadt mit ca. 30 000 Einwohnern ist ein in Hottent Betriebe befindliches

Gelegenheitskauf.
Alles hochmodern und elegant eingerichtet, ca. 300 Klappstühle und Stühle, Logen, sämtl. erprobte Apparate zc. zc. zum billigen Preise von 4500.— Langjähr. Niederertrag. Solenter Käufer Zahlungs-erleichterungen. Gervorrag. Rentabilität, da nur 1 Konkurrenz am Platze. Geht Offerten unt. F. St. 436 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Manufacturwarengeschäft
in einem Amtsstädtchen Badens, mit 4 Schaufenster, auch zu einem Warenhaus geeignet, umhandhabbar, billig zu verkaufen. 2.2
Offerten unt. Nr. 224612 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wissen: Gutgehendes, gutrentabl. Exportgeschäft in frischen Blumen (Saison 1. Novbr. bis 1. Mai) zu verkaufen. Das Geschäft kann von einer Person bei täglich 5—7stünd. Arbeitszeit ohne Personal erledigt werden. Umsatz der letzten Saison 14 000 Mk. Wenig Speise. Sachkenntnis nicht unbedingt nötig, da Export hauptsächlich Deutschland. Preis 4000 Mk. Verkaufsabschluss muß jetzt geschehen. Jede gewünschte Auskunft erfahren Sie auf Offerte unter Nr. 224568, welche an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten ist.

Wagen, Waisfrau, a. Schieben, ganz billig abzugeben. 224777
Mühlburg, Rheinstr. 101, III.

Hochung! Dobermänner!
Begn. Ueberfüllung d. Zw. gebe ab: Prima Buchhändin, 24 J., 2 Mal m. b. Erf. gew., 1. u. verich. Exp. als Polizeib. ausgeb., 150 M. Sehr kräft. Nübe, 13 Mon. alt, Anfangsbrenn. vorz. Rasse, sehr schön, 80 M. Ferner mehrere sehr schöne 8 Woch. alte Weiden aus ob. Sünden. Sämtl. Hunde h. prima Stamm. v. i. eingetr. Hundep. 237a
erbeten. 237a
H. Mayer, Peterstr. i. R.

D. Lasch, Karlsruhe
Tel. 1953 Färberei u. chem. Waschanstalt Tel. 1953

Reinigung von Damen- und Herrenkleidern, sowie von Möbelstoffen aller Art.
Waschanstalt für alle Arten Gardinen, echte Spitzen und Kantens.
Reinigungsanstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- u. Brüsseler Teppiche.
Färberei für Damen- und Herren-Garderobe, sowie Möbelstoffe und Teppiche.
Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Läden: Sophienstraße 28. Kaiserstr. 40. Ludwigsplatz 40.
Rhein-Friedrichstr. 22. Kurvenstr. 1. Kriegstraße 174.
Rheinstraße 23. Marienstr. 45. Kaiser-Allee 47.

Durlach: Hauptstraße 50. 4000.10.8
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Bekämpfung von Haarausfall, Schuppen, Jucken der Kopfhaut verwenden Sie nur

DEHAWA

Die Kopfnerven werden nicht gereizt, sondern nur die Haarpapillen mild zu neuer Tätigkeit angeregt. Wöchentlich 2-3 mal sanft in die Kopfhaut einreiben, daher sehr sparsam im Verbrauch. Dehawa.

HAARNÄHRSTOFF
bildet ein Schutzmittel gegen Haarkrankheiten, die sich durch vernachlässigten Haarausfall einstellen können. Das Haar wird seidenweich und glänzend.
Jede Flasche enthält neuesten Spritzverschluss. Dehawa ist ärztlich ausprobiert und empfohlen.
Preis p. Fl. M. 2.— u. 4.—

Depots:
Engel-Drogerie, Werderplatz 44.
Großherzog. Hof-Apotheke.
Internationale Apotheke.
Westend-Drogerie, Sophienstr. 128.
Drogerie Jul. Dehn Nachf.
Drogerie Th. Walz, Kurvenstrasse 17.

Drog. R. W. Lang, Kaiserstrasse 40.
Drog. Gebr. Vetter, Zirkel 15.
Drog. Max Hofheinz, Ecke Luisen- u. Wilhelmstrasse.
Drog. Wllh. Baum, Werderplatz 27.
Strauß-Drogerie, Hardtstrasse 21.

Geolin
der richtige Metallputz

Überall zu haben.

Markettol
das führende Kopfwasser.
Bewährtes Mittel gegen Schuppen und Haarausfall.

Im persönlichen Gebrauch der kaiserl. Familie von Oesterreich und zahlreicher Aerzte. Tausende unaufgeforderte gerichtlich beglaubigte Anerkennungen.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften in Originalflaschen zu Mk. 3.— und Mk. 5.—. 2121a

Export-Vertrieb für Karlsruhe: Philipp Menges, Telephon 2591.

